

# Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 56

Juli 2015



Feuerwehr Wilstedt  
absolviert  
Reanimationstraining



Bundeswettbewerbe der  
Jugendfeuerwehr in  
Iselersheim



Wirtschaftsgebäude in  
Kuhstedt brennt  
teilweise ab



**Impressum:****Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)  
Jürgen Lemmermann

**Redaktion:**

Pressewarte des  
Landkreises Rotenburg  
(Wümme)

**Layout & Design:**

Matthias Nettsträter  
Sebastian Manske

**Redaktionsadresse:**

Redaktion@  
Florian-Rotenburg.org

**Herstellung:**

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
Hopfgarten 2  
27356 Rotenburg

**Auflage:**

540 Stück  
Kostenlose Verteilung

**Erscheinungsweise:**

3 mal jährlich

**Nächste Ausgabe:**

November 2015

**Haftung:**

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird  
keine Haftung übernommen.  
Wenn erforderlich, wird die  
Redaktion Texte bearbeiten,  
gegebenenfalls kürzen oder  
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder zeigt sich, dass die Feuerwehr sehr vielseitig ist und viele Facetten zu bieten hat. Allein das Programm der Kinder- und Jugendfeuerwehren überrascht immer wieder durch seine Bandbreite. Doch alle Aktivitäten in der Feuerwehr, von ganz jung bis ganz alt, eint ein gemeinsamer Nenner der sich wie ein rotes Band hindurchzieht – Kameradschaft und Gemeinschaftssinn. Ohne den guten Zusammenhalt in einer Feuerwehr sind die schwierigen Aufgaben vor denen sie regelmäßig steht nicht zu bewältigen.

Eine besondere Veranstaltung in diesem Zusammenhang ist die Aktion „Feuerwehr bewegt!“. Hierbei handelt es sich um eine Fahrradtour, die durch die Feuerwehren an mehreren Stellen in Niedersachsen durchgeführt werden. Der Landkreis Rotenburg ist dieses Jahr zum dritten Mal dabei. Am 6. September 2015 laden die Feuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg ihre Feuerwehrkameraden und Partner aus dem gesamten Landkreis ein, um mit ihnen gemeinsam zu radeln.

Der Name „Feuerwehr bewegt!“ kommt allerdings nicht von ungefähr, denn bereits die kurze Strecke beträgt 42 Kilometer. Wem das nicht reicht, der kann sich auf der längeren Strecke mit 62 Kilometern begeben und die schöne Moorregion mit dem Drahtesel erkunden. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Gemeindefeuerwehr Gnarrenburg und den Kreisfeuerwehrverbänden Rotenburg und Bremervörde, sodass der Teilnehmerbeitrag nur 12,50 Euro beträgt und damit Frühstück, Mittagessen und Kaffee und Kuchen inklusive sind – ein rundum sorglos Paket.

Wir wünschen viel Spaß beim Radeln und natürlich beim Lesen dieser Ausgabe.

Oliver Hein  
Kreispressesprecher



## Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Tel. / Mobil:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)						
Landkreis ROW	Kreispressesprecher	Hein	Oliver	<b>oh</b>	0172/5264431	kpw-row@gmx.de
Abschnitts Nord	Abschnittspressesprecher	Meyer	Timm	<b>tm</b>	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Abschnitt Süd	Abschnittspressesprecher	Preißler	Dennis	<b>dp</b>	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)						
Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	<b>fb</b>	0170/9166362	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG-Pressewart	Schwanebeck	Renate	<b>rs</b>	0170/4910543	rschwanebeck@aol.com
Selsingen	Einsatz-Pressewart	Mooij	Jupp	<b>jm</b>	0174/1010777	Johannes.mooij@ewetel.net
Selsingen	Pressewart	Mooij	Dennis	<b>dm</b>	0174/9332518	dennismooij@freenet.de
Gnarrenburg	EG-Pressesprecher	Meyer	Timm	<b>tm</b>	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Gnarrenburg	Orts-Pressewart	Lorenz	Patrick	<b>lp</b>	0170/5597647	pressewart@feuerwehr-gnarrenburg.de
Karlhöfen	Orts-Pressesprecher	Meyer	Timm	<b>tm</b>	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Geestequelle						

Brandschutzabschnitt Zeven						
Sittensen	Projekt-Pressewart	Janke	Johannes	<b>jj</b>	N.b.	jankeja@googlemail.com
Sittensen	SG-Pressewart	Schröder	Alexander	<b>as</b>	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Schröder	Alexander	<b>as</b>	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	<b>tr</b>	0151/14114434	thorsten.rathjen@gmx.de
Zeven	Stadt-Pressesprecher	Hein	Oliver	<b>oh</b>	0172/5264431	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Zeven	SG-Pressewart	Klose	Patrick	<b>pk</b>	0151/19090800	Patrickklose@t-online.de
Tarmstedt	SG-Pressewart	Intemann	Frank	<b>fi</b>	0172/7727182	frank.intemann@ewetel.net
Heeslingen	Freie Journalistin	Holsten	Gerda	<b>gh</b>	N.b.	N.b.
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	<b>sm</b>	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	<b>mn</b>	0175/7018914	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	<b>sb</b>	0176/30526025	StefanBecker86@aol.com

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)						
Visselhövede	Stadt-Pressesprecher	Kurz	Sebastian	<b>sk</b>	0162/1807021	prestestelle@feuerwehr-visselhoevede.de
Rotenburg	Stadt-Pressewart	Mießner	Wolfgang	<b>wm</b>	04261/630109	wmiessner@t-online.de
Scheeßel	SG-Pressewart	Opitz	Thomas	<b>to</b>	0151/44543773	N.b.
Bothel	SG-Pressesprecher	Preißler	Dennis	<b>dp</b>	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de
Lauenbrück	Orts-Pressewart	Intelmann	Cathrin	<b>ci</b>	0174/3238819	k.c.p.intelmann@t-online.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	<b>er</b>	0171/4877209	sgpw-sottrum@arcor.de
Bötersen	Orts-Pressewart	Stadler	Frank	<b>fs</b>	0173/6587967	feuerwehrboetersen@web.de
Helvesiek	Orts-Pressewart	Lüdemann	Michael	<b>ml</b>	N.b.	michi8349@web.de
Fintel	SG-Pressewart	Lüdemann	Michael	<b>ml</b>	N.b.	michi8349@web.de

Jugendfeuerwehr						
Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	<b>vj</b>	0171/7346521	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	<b>mk</b>	04281/80240	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	<b>pl</b>	0176/23606222	philipplanger@web.de

Schnelleinsatzgruppe (SEG)						
SEG Mitte	Leiter	Koch	Andreas	<b>ak</b>	0172/4026885	andreas.koch@seg-zeven.de
SEG Nord	Leiter	Hoops	Thorben	<b>th</b>	0171/9501144	t.hoops@seg-bremervoerde.de

## Interview mit dem Kreispressesprecher Oliver Hein

**Rotenburg.** Nach dem Germanwings-Absturz geraten auch die Medien in die Kritik. Wie ist angesichts eines solchen Unglücks zu berichten? Dazu gibt es ganz unterschiedliche Ansichten.

Auch in der lokalen Berichterstattung stellt sich diese Frage. Tödliche Autounfälle, große Wohnhausbrände wie am vergangenen Wochenende in Rotenburg: Schnell sind Bilder im Internet, es kursieren Gerüchte und Kommentare in den Netzwerken. Dazwischen positionieren sich die Medien – in Zusammenarbeit mit den Sprechern der Einsatzkräfte. Wir haben Oliver Hein, den Kreispressesprecher der Freiwilligen Feuerwehren, dazu befragt.

### **Immer wieder gibt es Vorwürfe, die Rotenburger Kreiszeitung berichte über Unfälle und Brände. Was machen wir denn falsch?**

Oliver Hein: Sicherlich ist das Berichten einer Zeitung über Unfälle und Brände nicht falsch. Sogar das Gegenteil ist der Fall, denn neben der reinen Information trägt eine Berichterstattung auch zur Sensibilisierung der Bürger bei – sei es das angepasste Fahren oder die Notwendigkeit von Rauchmeldern in den eigenen vier Wänden. Nicht zuletzt leistet die Feuerwehr regelmäßig einen bemerkenswerten Dienst für die Bevölkerung, das sollte nicht im Verborgenen bleiben. Vielleicht erschrecken sich einige über die Geschwindigkeit, mit der Berichte heutzutage bereitgestellt werden können.

### **Die Aufgabe der Medien ist unumstritten, weil in unserer Gesellschaft fest verankert. Wie funktioniert aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit den Journalisten?**

Hein: Die Zusammenarbeit ist aus meiner Sicht sehr gut und auch absolut notwendig. Die Feuerwehr hat die Aufgabe Menschen zu retten und Gefahren abzuwehren – Journalisten haben die Aufgabe, die Bevölkerung durch ihre Berichterstattung zu informieren. Wenn Feuerwehren und Medien gemeinsam agieren, ist das ein Garant für eine umfassende und richtige Berichterstattung – nicht zuletzt auch für eine gute Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr. Viele Feuerwehren setzen mittlerweile eigene Pressesprecher ein, die für die Begleitung der Journalisten zur Verfügung stehen und

beispielsweise den Einsatzverlauf, die besonderen Schwierigkeiten oder Einsatztaktiken erläutern können.

### **Die Freiwilligen Feuerwehren haben sich eine Selbstverpflichtung zur Berichterstattung auferlegt. Warum?**

Hein: Diese Selbstverpflichtung gibt es schon seit einigen Jahren bei vielen Feuerwehren des Landkreises. Bekanntheit erlangte sie aber vor allem im vergangenen Jahr, als sie in einem Bericht über Schaulustige mit Handys erwähnt wurde. Auslöser hierfür waren teils die Homepages der Feuerwehren: diese schienen einen Wettbewerb durchzuführen, wer möglichst schnell einen eigenen bebilderten Bericht nach einem Einsatz online gestellt hat. Häufig geht das dann zu Lasten der Gründlichkeit und es landen Bilder im Netz, welche dort nichts zu suchen hatten. Im schlimmsten Falle erfahren dann Angehörige vom Tod eines nahen Verwandten oder Bekannten von einer Homepage, an Stelle von Seelsorgern oder der Polizei. Auch wenn die Feuerwehr sonst schnell sein muss, hier können wir uns Zeit lassen. Als Pressesprecher wähle ich die Bilder für eine Veröffentlichung mit Bedacht aus, oft müssen die Bilder auch bearbeitet werden, um Dinge unkenntlich zu machen.

### **Was sagt diese Selbstverpflichtung aus?**

Hein: Die Selbstverpflichtung sagt aus, dass nach einem Einsatz mit Verletzten oder Toten frühestens 24 Stunden nach der Alarmierung ein eigener Einsatzbericht auf der Homepage der Feuerwehr erscheinen soll. Dadurch wollen wir den Fachleuten, also Seelsorgern oder der Polizei, Zeit geben, Angehörige auf vielleicht schreckliche Nachrichten vorzubereiten, die einen tiefen Eingriff in das Leben der Betroffenen bedeuten. Diese Regel bewirkt aber auch qualitative Verbesserungen, denn nun kann mehr Sorgfalt in die Berichte investiert werden, bevor sie online gehen. Meist liegt dann auch schon eine Polizeimitteilung vor und kann den Feuerwehrbericht inhaltlich sinnvoll ergänzen.

### **Wie funktioniert die in der Praxis?**

Hein: Viele Feuerwehren beherzigen diese Regel und lassen sich bei solchen Einsätzen Zeit mit der Berichterstattung auf ihrer Homepage. Sie können Bilder sorgfältig

auswählen, Informationen abgleichen und verifizieren und manchmal liegen dann auch schon weitere Informationen vor, wie beispielsweise die Brand- oder Unfallursache.

#### **Wann gilt sie nicht?**

Hein: Von der Formulierung her gilt sie natürlich nicht für alle sonstigen Einsätze, bei denen keine Personen zu Schaden gekommen sind. Letztendlich ist diese Regel allerdings eine Empfehlung für die Feuerwehren und daher keineswegs verbindlich. Jeder Ortsbrandmeister kann für seine Feuerwehr eigene Verfahren festlegen. Aber natürlich halte ich sie für sinnvoll. Manchmal sind gutmeinende Feuerwehrkameraden allerdings auch ein wenig übers Ziel hinaus geschossen und haben sogar die Polizei und Journalisten auf diese Regel hingewiesen – auch hier findet sie natürlich keine Anwendung.

#### **Bedeutet das auch, Sie antworten nicht auf Presseanfragen?**

Hein: Nein, die Zuarbeit für die Medien bleibt hiervon unberührt. Die Veröffentlichung von Berichten ist und bleibt Aufgabe von Journalisten und Medien. Die Pressesprecher stellen auch während und unmittelbar nach den Einsätzen Informationen für die Medien bereit, sodass diese umfangreich darüber berichten können. Wie versuchen als Feuerwehr-Pressesprecher bestmögliche Zuarbeit zu leisten.

#### **Welchen Stellenwert hat die aktuelle Pressearbeit bei der Feuerwehr während der Einsätze, bei denen es um Leben und Tod geht?**

Hein: Bei solchen Einsätzen hat die Pressearbeit der Feuerwehr sehr hohen Stellenwert. Neben sachlichen Informationen sind es vor allem Emotionen, die bei solchen Einsätzen mitspielen. Wenn dann Falschmeldungen in Umlauf geraten, wäre das fatal. Es ist wichtig, dass sich Journalisten mit der Feuerwehr austauschen können, sodass klare Lagebilder mitgeteilt werden können und Entscheidungen des Einsatzleiters nachvollziehbar gemacht werden. Sind noch keine Pressesprecher der Feuerwehr vor Ort, muss man allerdings auch Verständnis haben, wenn die Feuerwehr zunächst etwas verschlossen wirkt. Feuerwehrleute ohne Medienefahrung befürchten dann gegebenenfalls etwas Falsches zu sagen, und die Einsatzleiter sind in der Regel enormem

Stress ausgesetzt. Dann muss man vielleicht etwas Geduld aufbringen. Meist stehen nach kurzer Zeit Ansprechpartner zur Verfügung, seien es Pressesprecher oder hinzualarmierte Führungskräfte der Feuerwehr.

#### **Problem Gaffer und soziale Netzwerke – dort verbreiten sich kleine und große Katastrophen ja sehr schnell.**

Hein: Es ist natürlich ein innerer Reflex, eine brisante Nachricht als Erster verbreiten zu wollen. Die heutigen technischen Möglichkeiten machen es dann vollkommen. Ich glaube nicht, dass das alles böswillige oder „sensationsgeile“ Menschen sind, die solche Bilder gezielt suchen und ins Internet stellen. Wenn die heutige Kommunikationskultur so ausgeprägt ist, dass ich beinahe jeden Bestandteil meines Alltags irgendwo mitteile oder poste, so werden Unfälle oder sonstige Katastrophen davon sicherlich nicht ausgenommen. Viele sind von dem nicht alltäglichen Ereignis vielleicht derart mitgerissen, dass sie sich über mögliche Folgen keine Gedanken machen. Ich kenne niemanden, der Gaffer gut findet oder dieses Verhalten duldet – aber Neugier treibt uns alle an. Wenn man dann (gerade als Feuerwehrmann) in Gedanken vor einen Unfallwrack mit einem Kindersitz darin oder in einem ausgebrannten Kinder- oder Schlafzimmer steht, dann wird man sich bewusst, dass diesen Menschen ein substanzielles und kaum in Worte zu fassendes Unglück widerfahren ist. Mit dieser Perspektive wirken Schaulustige mit Handys natürlich gelinde gesagt herzlos. Wenn dann solch tragische Ereignisse nicht in einer seriösen Berichterstattung münden, sondern nur der Schaulust dienen, ist das sicherlich problematisch. Aber mehr als zu diesem Thema zu sensibilisieren und ein Bewusstsein hierfür zu schaffen, können wir nicht tun.

#### **Die schnelle Verbreitung von Nachrichten über aktuelle Einsätze ist bei einigen Zeitgenossen sehr umstritten. Ein Argument: Solche Meldungen animieren potenzielle Gaffer, zu den Unglücksorten zu fahren, um sich selbst ein Bild davon zu machen. Können Sie das bestätigen?**

Hein: Einen Einsatzstellentourismus kann ich aus meiner Erfahrung nicht bestätigen. Auch größere Einsätze werden meist in einigen Stunden abgearbeitet. Alles was darüber hinausgeht, wird entsprechend abgesperrt,

sodass die Einsatzkräfte ungehindert arbeiten können. Lediglich beim Elbehochwasser war zu vernehmen, dass aufgrund der wenigen Zufahrtstraßen zu den Einsatzabschnitten so mancher Schaulustige zum Problem wurde. Aber auch darauf wurde mit weiträumigen Absperrungen reagiert.

**Es gibt auch jene, die sagen, solche Meldungen könnten Gaffer abhalten, weil sie alles – Informationen und Bilder – frei Haus geliefert bekommen.**

Hein: Mittlerweile sind die Berichte sowohl im Internet aber auch im Fernsehen sehr schnell verfügbar. Die eigene Reise zum Unglücksort wird sich heutzutage sicherlich nicht mehr lohnen. Da ich aber wie gesagt aus eigener Wahrnehmung keinen Sensationstourismus in meinem Wirkungsbereich feststellen kann, kann ich eine Entwicklung diesbezüglich nicht bewerten.

**Wie verhalte ich mich richtig, wenn ich einen Brand sehe?**

Hein: Natürlich sollte man unverzüglich den Notruf absetzen und nach Möglichkeit schauen, ob sich vielleicht noch Personen im Gefahrenbereich befinden, welche man warnen oder gar retten kann. Weisen Sie die eintreffenden Einsatzkräfte ein und geben Sie Ihre Informationen an die Feuerwehr weiter, sodass diese gezielt vorgehen kann! Sollten Sie Aufnahmen mit dem Handy machen – stellen sie diese nicht ins Internet oder versenden sie diese an Dritte. Behalten Sie die Hoheit über Ihre Aufnahmen. Machen Sie sich stattdessen kurz bewusst, wie es wäre, wenn Sie vor Ihrem brennenden Haus stehen und von mehreren fremden Personen dabei gefilmt werden.

**Werden die Brandschützer durch Schaulustige und Handy-Reporter behindert?**

Hein: Tatsächliche Behinderungen der Einsatzkräfte sind mir aktuell nicht bekannt. Es bleibt bei der Feuerwehr nur das ungute Gefühl, auf der Bühne eines sehr traurigen Stückes zu stehen.

**Was sagen Sie denen, die immer wieder aufs Neue Kritik daran üben, wenn sich Meldungen von Unfällen und Bränden oder anderen Einsätzen von Feuerwehr und Polizei schnell verbreiten?**

Hein: Man muss immer genau darauf schauen, wer diese Informationen verbreitet. Kommen sie von der Feuerwehr, Polizei oder seriösen

Medien, kann ich von einem qualitativ höheren Niveau ausgehen als von privaten Berichten. Dagegen habe ich prinzipiell nichts einzuwenden. Schnelligkeit hat oftmals den Preis der Ungenauigkeit. Wenn man als Feuerwehr an eine Einsatzstelle kommt, erfasst man je nach Schadensereignis vielleicht 60 bis 70 Prozent der Lage. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wird das Lagebild dann immer präziser – aus einem Küchenbrand wird ein brennender Topf, aus einem Wohnhausbrand wird ein Zimmerbrand. Wie oft kann man bei großen Schadensereignissen von vielen Toten lesen, die sich nachher nicht bestätigen? Seriöse Medien sind sich dieser Tatsache bewusst und müssen bei schnellen Meldungen zunächst vielleicht mit wenigen Informationen auskommen und im weiteren Verlauf das Lagebild ebenfalls weiter verdichten. Blitzmeldungen von Zuschauern sind meist schlichtweg unzutreffend. Wissenslücken werden dann gerne mit haltlosen Mutmaßungen ausgeschmückt.

**Warum müssen Feuerwehren überhaupt über ihre Arbeit berichten?**

Hein: Rufft man die Feuerwehr erwartet man doch, dass sie schnell da ist und sofort professionell ans Werk geht. Dass das alles Ehrenamtliche sind, die im normalen Leben Schüler, Handwerker, Beamte, Selbständige oder Bäcker sind, ist kaum einem in seiner vollen Tragweite bewusst. Die Besatzung eines Löschfahrzeuges muss allein 1600 Ausbildungsstunden in Lehrgangsform absolvieren, bevor sie die Grundbefähigung zum Einsatz besitzt. Bei größeren Brandeinsätzen sind binnen weniger Minuten, zu jeder Tages- und Nachtzeit über 100 Menschen für Sie da, die Sie eigentlich gar nicht kennen. Das ist ein bemerkenswertes Engagement, das Aufmerksamkeit verdient. Die Ausstattung einer Feuerwehr ist sehr teuer, doch ihr Nutzen unumstritten – die Sinnhaftigkeit dieser Investitionen wird durch die Berichterstattung über die Arbeit der Feuerwehr belegt. Nicht zuletzt ist die Öffentlichkeitsarbeit aber auch wichtig für die Nachwuchsgewinnung. Denn neben den Einsätzen ist die Feuerwehr mit den Kinder- und Jugendfeuerwehren sehr aktiv in der Jugendarbeit und leistet auch dort einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Text: Von Michael Krüger

Quelle: Rotenburger Kreiszeitung

## Husemann ernennt Ortsbrandmeister und Stellvertreter Lutz Wedemeyer nach 12 Jahren feierlich verabschiedet

**Zeven - 26.11.2014 (pk).** Im Rahmen der Feuerwehr-Kommandositzung der Samtgemeinde Zeven wurden gleich 4 neue Stellvertretende-Ortsbrandmeister durch Samtgemeindebürgermeister Husemann ins Amt berufen. Die Kameraden Benjamin Philip aus Frankenbostel, Olaf Fahjen aus Hatzte-Ehestorf, Christian Schucher aus Meinstedt und Stefan Müller aus Wense leisteten dazu den Amtseid und sind damit im Ehrenbeamtenverhältnis bestätigt. Zugleich erhielt Mario Klindworth die Ernennungsurkunde für die nächste Amtszeit als Ortsbrandmeister der Feuerwehr Boitzen.

Für sein außerordentliches Engagement sowie seine stete Einsatzbereitschaft wurde Lutz Wedemeyer offiziell aus dem Amt des Ortsbrandmeisters der Feuerwehr Zeven verabschiedet. Samtgemeindebürgermeister Husemann überreichte dazu in Danke und Anerkennung der Stadt Zeven eine Urkunde und fügte hinzu, dass Lutz Wedemeyer durch seine hohe Fachkompetenz und stets ruhige Art ein vielgefragter Ansprechpartner im Feuerwehrwesen für aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zeven gewesen ist. Er bekleidete dieses Ehrenamt über 12 Jahre und

war somit über 2 Amtszeiten hinweg Ortsbrandmeister der Feuerwehr Zeven.



Abschließend verabschiedete das Kommando Dieter Weywer aus Brüttendorf. Weywer war während seiner aktiven Zeit in vielen Gremien vertreten. So auch als Beisitzer für die Samtgemeinde Zeven im Kreisfeuerwehrverband Bremervörde. Mit Erreichen der Altersgrenze schied er nun nach 25 Jahren im Verband aus. Das Samtgemeindekommando entließ Ihren verdienten Kameraden gebührend und dankte ihm für diese herausragende Leistung für die Samtgemeinde.

## Kreisbereitschaft bekommt neue Feldküche und VW Crafter

**Bothel (dp).** Es war an der Zeit die alte Feldküche zu erneuern, die aus Aluminium gefertigte Küche aus dem Jahr 1995 entsprach nicht mehr den hygienischen Standards. Somit steht nun eine neue Feldküche der Firma Kärcher mit der Bezeichnung TFK250 für die Kreisbereitschaften zur Verfügung, welche in der Ortsfeuerwehr Hiddingen stationiert wird. Mit einem sogenannten Dreikomponenten Essen (bspw. Fleisch, Gemüse, Kartoffeln) könnten nun 250 Einsatzkräfte oder 500 Personen mit einfacher Kost (Suppe) versorgt werden.

Laut dem Katastrophengesetz muss die Küche für mindestens 48 Stunden die eigenen Kräfte versorgen, dann wird die Verpflegung vom Katastrophenstab übernommen. Es waren sich sofort alle einig, dass eine eigene

Küche auch weit über diese Zeit hinweg, enorme Vorteile hat. An den Elbehochwassern der vergangenen Jahre hatte sich gezeigt, dass die Hiddinger Köche unersetzlich sind und das geschmacklich bessere Essen, im Einsatzfall, nicht zu bekommen sei. Kreisbrandmeister Jürgen Lehmermann brachte es auf den Punkt: „Ohne Mampf kein Kampf!“

Die neue Feldküche ist nicht nur aus Edelstahl gefertigt sondern auch wesentlich schneller Einsatzbereit, für die alte Küche benötigte man 45 Minuten Aufbauzeit und nun nur noch 10 Minuten. Es stehen 15 Mann hinter dem Ortsbrandmeister Karsten Bockelmann um die hungrigen Kameraden zu versorgen. Um auch das Küchenpersonal zu den jeweiligen Einsätzen zu transportieren, wurde vom

Landkreis ein neuer VW Crafter angeschafft der ebenfalls übergeben wurde. Die Küche wurde für 34.000 € und der VW Crafter für 44.000€ angeschafft. Die Renovierung der alten Küche hätte 18.000 Euro gekostet und wäre nicht so leistungsstark gewesen wie die die moderne Feldküche.

Bei der offiziellen Übergabe bedankte sich Ortsbrandmeister Karsten Bostelmann bei seinen Vorrednern wie dem Landrat Hermann Luttmann für die neue Investition und versprach die gute Qualität der Mahlzeiten beizubehalten und kündigte an sein Team noch etwas aufzustocken.



## Dienstversammlung der Bördewehren: Digitalfunk-Einbau beginnt

**Tiste - 13.04.2015 (as).** Im Tister Feuerwehrhaus fand die jüngste Dienstversammlung der Feuerwehren der Samtgemeinde Sittensen statt. Gemeindebrandmeister Torben Henning sprach den Ortswehren seinen ausdrücklichen Dank für die geleisteten Einsätze in den letzten Monaten aus, insbesondere beim „Sturmtief Niklas“. Er gab auch bekannt, dass Jens Klindworth als neuer Samtgemeindekleiderwart fungiert.

Atemschutzwart Johann Pils teilte mit, dass zurzeit 98 einsatzfähige Atemschützer in der Samtgemeinde für den Ernstfall gerüstet sind. Bedauerlich sei es jedoch, dass die Ausbildung an der Brandsimulationsanlage weniger angenommen werde. Der Gemeindebrandmeister fand aber dennoch lobende

Worte für die grundsätzliche Bereitschaft, sich ausbilden zu lassen. Das sei nicht in jeder Gemeinde so gut. Abschnittsleiter Peter Dettmer konnte Erfreuliches vermelden. Denn: In der kommenden Woche wird in der Samtgemeinde Sittensen mit dem Digitalfunk-Einbau begonnen. Nach rund zwei bis drei Wochen sollen die Arbeiten schon abgeschlossen sein. Im Zuge dessen müssen nun die Feuerwehrleute in den nächsten Wochen geschult werden.

Wie Ordnungsamtsleiter Stefan Miesner erklärte, wird die Kostensatzung der Feuerwehr geändert. Und schließlich hörte die Versammlung noch vom Gemeindebrandmeister, dass im Herbst die Kreisbereitschaftsübung in der Samtgemeinde Sittensen stattfindet.

## Brandschützer sammeln Altkleider

**Sittensen (as).** Am Samstag, den 18.04.2015, war es wieder soweit, die alljährliche Altkleidersammlung des Deutschen Roten Kreuzes fand statt. Hier haben sich wieder fleißige Helfer der Sittenser Feuerwehr am Gerätehaus eingefunden.

Nachdem Ortsbrandmeister Jürgen Stache alle Helfer eingeteilt hatte ging es los. Mit Trecker und Wagen ging es durch den Börde Ort. Die Sammler hatten sichtlich Spaß bei diesem tollen Wetter. Anschließend klang der Nachmittag bei gemütlichen Kaffee und Kuchen aus.



## 25 angehende Brandschützer absolvieren erfolgreich Lehrgang

**Wohnste (as).** 25 Feuerwehr-Anwärter aus der Samtgemeinde Sittensen legten am 18. April erfolgreich die Prüfung des Truppmann-Teil-1-Lehrganges im Wohnster Feuerwehrhaus ab. Unter den Augen von Gemeindebrandmeister Torben Henning und Hans-Dieter von Elling, stellvertretender Kreisausbildungsleiter, mussten die Brandschützer nicht nur eine theoretische Prüfung bewältigen, sondern auch in einem praktischen Teil das Erlernte demonstrieren.

In der 150 Stunden umfassenden Ausbildung wurden zahlreiche Themen wie Aufgaben der Feuerwehr, Rechtsgrundlagen und Gefahren an der Einsatzstelle vermittelt. Der leitende Notfallseelsorger Pastor Andreas Hellmich gab zum sensiblen Punkt: „Physische und psychische Belastungen im Einsatz“ wertvolle Tipps, da er auch selbst Feuerwehrmann ist. Darüber hinaus ging es um Fahrzeug- und Gerätekunde, Technische Hilfeleistung und Löscheinsatz.

Für Ausbildungsleiter Sven Wilkens war es sehr erfreulich, dass zwei vollständige Gruppen aus den drei Stützpunktwehren dabei waren. Gemeindebrandmeister Torben Henning bedankte sich bei den Kameraden und den

Ausbildern: „Man kann sehen, dass die Ausbilder gute Arbeit geleistet haben“.



Nun geht für die Nachwuchs-Brandschützer die Ausbildung in den einzelnen Ortswehren weiter. Dort müssen in den nächsten zwei Jahren 80 Stunden Ausbildung absolviert werden. Dann muss nochmals eine schriftliche Prüfung abgelegt werden, die Truppmann-Teil-2-Prüfung.

Abschließend kam der kameradschaftliche Teil auch nicht zu kurz, denn der Nachmittag klang bei Ge grilltem gemütlich aus.



## Ehrungen in der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Scheeßel

**Scheeßel.** Am Montag, den 30. März 2015, hat Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele in einer Feierstunde verdienten Kräften aus der freiwilligen Ortsfeuerwehr Abbendorf und Westervesede für ihren langjährigen Einsatz für die Allgemeinheit gedankt. Sie ernannte die Nachfolger. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Jürgen Runge sowie Gemeindebrandmeister Dieter Apel schlossen sich mit persönlichen Worten an.

In Abbendorf hat Ortsbrandmeister Karl-Heinz Tietje nach 29-jähriger Zugehörigkeit in der Feuerwehr sein Amt zum 31.03.2015 niedergelegt. Er war von 1986 bis 2009 stellvertretender Ortsbrandmeister in Abbendorf, ehe er das Amt des Ortsbrandmeisters im April 2009 übernommen hatte. Für seine Verdienste in der Feuerwehr ernannte die Bürgermeisterin Karl-Heinz Tietje zum Ehrenortsbrandmeister von Abbendorf. Sie überreichte ihm den „Großen Ehrenteller“ der Gemeinde Scheeßel als Zeichen der Anerkennung.

Den freigewordenen Posten des Ortsbrandmeisters übernimmt ab dem 01.04.2015 Kurt Hopf. Dieser war seit dem 01.04.2009 Stellvertreter von Tietje und daher bestens auf seine neue Position vorbereitet. Sein Stellvertreter ab dem 01.04.2015 wird Christoph Schrull. Schrull übernimmt die Funktion zunächst kommissarisch, da ihm noch die entsprechenden Lehrgänge fehlen. Diese werden aber umgehend besucht. Auch in der Ortswehr Westervesede wurde gewählt. Heiner Wehrmann, so wurde entschieden, bleibt für weitere sechs Jahre im Amt des Ortsbrandmeisters. Diese Funktion hat er bereits seit 1997 inne. Zuvor war er schon für die Dauer von ca. fünf Jahren als Stellvertreter eingesetzt. Die neue Amtszeit beginnt ab dem 01.05.2015.

Ebenfalls seit 1997 war Jürgen Bahrenburg Amtsträger in Westervesede. Er war 18 Jahre lang Stellvertreter von Wehrmann, bis er sich nun dazu entschieden hat sein Amt an die etwas jüngere Generation abzugeben. Für die Verdienste im Bereich Feuerwehrwesen überreichte die Bürgermeisterin auch ihm den „Großen Ehrenteller“ der Gemeinde Scheeßel. Neuer Stellvertreter ist ab dem 01.05.2015 Steffen Peters.

Käthe Dittmer-Scheele: "Unsere Gemeinde kann sich glücklich schätzen, dass sich Karl-Heinz Tietje und Jürgen Bahrenburg so viele Jahre in den selbstlosen Dienst der freiwilligen Feuerwehr gestellt haben, alles an ihrer verantwortlichen Stelle gut geführt und mitgeführt, in gute Bahnen gelenkt haben und mit der Nachfolgeregelung die Ortswehren für die Zukunft gut aufgestellt ist. Den neuen Führungskräften wünsche ich Freude und erfolgreiches Wirken".



**Von links nach rechts: Dieter Apel, Heiner Wehrmann, Steffen Peters, Jürgen Bahrenburg, Kurt Hopf, Käthe Dittmer-Scheele, Christoph Schrull, Karl-Heinz Tietje, Jürgen Lemmermann, Clemens Mahnken, Jürgen Runge**

Quelle: Scheeßel.de

## Sieben Fragen an den Abschnittsleiter Bremervörde

Hans-Jürgen Behnken ist seit Februar 1974 in der Feuerwehr aktiv, seit dem 1. Juni 2001 ist er als Abschnittsleiter im Brandschutzabschnitt Bremervörde eingesetzt. Für den Florian Rotenburg beantwortet er uns einige Fragen.

### 1. Wie bist Du damals zur Feuerwehr gekommen

Also, bei uns im Ort war es so, dass man, wenn man am öffentlichen Leben teilhaben wollte, mit 16 in die Feuerwehr eintrat. Es gab ja auch nichts anders und wer nicht in die Feuerwehr ging war ein Außenseiter und hatte immer viel Zeit da ja alle Kumpels zur Feuerwehr mussten. Da war ja immer was los und es waren die Älteren, also die an denen man sich ausrichten konnte, auch da. Dort wurde man im Dorf erst als „Mann“ anerkannt. Sonst war man ein Kind. Das waren die ersten Beweggründe. Die Erkenntnis, dass man mit dieser Entscheidung auch eine Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit eingegangen ist kam erst später. Genauer gesagt nach meinem ersten Realeinsatz. Hier habe ich erkannt das Feuerwehr HELFEN bedeutet und man dieses Helfen können nur durch intensive Arbeit erlernen kann. Unsere Mitmenschen erwarten Hilfe von der Feuerwehr und haben sie auch damals schon erwartet.

Im Laufe der Zeit habe ich dann erkannt das doch nicht alles optimal läuft und war bereit in meiner Feuerwehr etwas zu ändern zu wollen. Dazu muss man aber an der „Schalthebeln“ sitzen. Das habe ich dann 1983 als Stellvertretender Ortsbrandmeister in Angriff genommen. Schnell musste ich aber feststellen, dass „was ändern wollen“ auch mehr Arbeit, mehr Verantwortung, weniger Freizeit und ein Stück Hartnäckigkeit aber auch Kompromissfähigkeit bedeutet. Aber es gab kein Zurück und so muss man mit seiner Aufgabe auch wachsen. Wenn man aber richtig etwas in der Ortsfeuerwehr ändern will und die Außendarstellung beeinflussen will, geht das nur als Ortsbrandmeister. Diese Möglichkeit bot sich mir 1995.

Mein Vorgänger war immerhin 33 Jahre in diesem Amt und da galt es mit innovativen Ideen und als gutes Vorbild die Feuerwehr neu auszurichten. Das war sehr anstrengend. Aber: Wer in die Fußstapfen seines Vorgängers steigt



hinterlässt keine eigenen Spuren. Gerade im Bereich der Außendarstellung wurde schnell klar, dass man diese nur steuern kann, wenn man auch außerhalb seiner Feuerwehr tätig wird. So habe ich 1998 den vakanten Posten des Schriftwartes in unserem Verband übernommen.

Plötzlich war ich mitten in der „Schaltzentrale“. Hier wurde überörtliche Feuerwehrarbeit gemacht und die Zukunft unserer Feuerwehren vorbereitet und begleitet. Ein Prozess der NIE endet. Da gab es anfänglich extrem viel zu lernen. Allein die verschiedenen Aufgaben, Einsatzabteilung und Verbandsarbeit, war anfänglich für mich nur schwer abgrenzbar. Plötzlich stellte ich fest; Feuerwehr endet nicht an der Gemeinde- oder Kreisgrenze sondern wird landesweit- und bundesweit gesehen werden müssen. Da entstehen natürlich Zwänge und Notwendigkeiten die man zumindest auf Landesebene unter einen Hut bringen muss. Das sind ggf. auch Entscheidungen die einem selbst aber auch unseren Feuerwehren nicht passen. Da muss man dann aber ein guter Demokrat sein und sich einer Mehrheitsentscheidung anpassen. Dann aber auch, im Sinne einer geschlossenen Feuerwehr, mit aller wehe Mänz. Es gehört aber auch dazu unpopuläre Entscheidungen seinen Feuerwehren zu erklären und auf Umsetzung zu bestehen. Das macht das Feuerwehrleben nicht unbedingt einfacher.

Hinzu kommt, dass ich den Siegeszug des Internet im Bereich der Feuerwehr hautnah erlebt habe. Gab es vorher noch so etwas wie „Herrscherwissen“ das man gezielt auch weitergeben konnte, da die

Informationsgewinnung für den Einzelnen schwierig war, dann ist es heute quasi jedem möglich sich alle möglichen Informationen per Knopfdruck zu besorgen. Das ist auch im Grundsatz zu begrüßen. Es zwingt die Führungskräfte Stoff- und Themenfest und auf aktuellem Stand zu sein. Denn oft gilt es auch Un- oder Halbwahrheiten zu begegnen und ggf. auch zu entkräften.

Teilweise ist die Feuerwehrarbeit schon belastend zumal ich damit nicht meine Brötchen verdiene sondern wie alle meine Mitstreiter auch, diese Arbeit ehrenamtlich ausübe. Für diesen Aufwand werde ich aber damit belohnt, dass ich viele interessante und nette Menschen kennengelernt habe. Nette Gespräche, gleiche Ziele und die gegenseitige Anerkennung sowie die gelebte Kameradschaft entschädigen mehr als genug.

## **2. Was ist aus Deiner Sicht das Besondere am Feuerwehrdienst?**

In der Feuerwehr finden sich Menschen zusammen die irgendwie gleich ticken. Da ist dann schnell eine ziemlich homogene Gemeinschaft zusammen in der sich jeder einzelne auch wohlfühlen kann. Wir arbeiten dann an gemeinsamen Themen und gleichen Zielen. In keiner Organisation oder Institution ist die Teamarbeit wichtiger als in der Feuerwehr. Grundsätzlich haben wir gut ausgebildete Mitstreiter. Damit allein lässt sich aber das Einsatzgeschehen nicht bewältigen. Nur wenn wir eine gut funktionierende Gruppe in den Einsatz schicken, in der jeder schnell seinen ihm zugedachten Platz findet und ausfüllt, kann der Einsatz optimal bewältigt werden. Dabei zählt immer an erster Stelle das Gruppenergebnis nicht die Einzeltat. Dadurch dass eine Gruppe schnell erkennt welche Leistungsfähigkeit der Einzelne mitbringt, wird er sehr schnell am richtigen Platz ein wertvolles und unverzichtbares Gruppenmitglied werden. Hier an diesem Platz wird der Einzelne schon gefordert aber eben nicht überfordert. Damit ist eine Art Wohlfühlfaktor geschaffen der es dem Einzelnen ermöglicht diese Aufgaben und diese Leistung wieder und immer wieder erbringen zu können und erbringen zu wollen.

Gefühle spielen in unserem Leben eine übergeordnete Rolle. So auch in der Feuerwehr. Das gute Gefühl nach einem

Einsatz jemanden geholfen zu haben ist langanhaltend und unbezahlbar. So auch das Gefühl Teil einer starken und leistungsfähigen Gemeinschaft zu sein. Dieses gegenseitige Vertrauen und die erlebte Loyalität lässt sich mit einem Wort ausdrücken – Kameradschaft. Dieser Begriff findet sich auch im Wahlspruch der Feuerwehren wieder: EINER FÜR ALLE – ALLE FÜR EINEN. Diese Einstellung wird in der Feuerwehr gelebt.

## **3. Warum sollte man zur Feuerwehr kommen?**

Wer das was ich in der vorhergehenden Frage geantwortet habe am eigenen Leib erfahren möchte und bereit ist sich uneigennützig in diese starke Gemeinschaft einzubringen, ist bei uns, der Feuerwehr, genau richtig und willkommen.

## **4. Was ist das Besondere an der Aufgabe/dem Amt des Abschnittsleiters?**

Brandschutzabschnitte werden in Landkreisen mit vielen Feuerwehren eingerichtet um eine Führbarkeit der Feuerwehren gewährleisten zu können. Wir haben bei 151 Feuerwehren drei Brandschutzabschnitte. Dem Abschnittsleiter obliegt dabei die Wahrnehmung der Aufgaben des Kreisbrandmeisters für seinen Brandschutzabschnitt. Hier bin ich erster Linie Mittler zwischen den Feuerwehren. Ich sehe zum Beispiel eine besonders effektive Einsatztaktik oder Handhabung, dann ist es mein Ziel dieses Wissen in die anderen Feuerwehren hineinzutragen. Das geht natürlich nicht sofort und erfordert oftmals einen langen Atem. Aber am Ende haben wir in unserem Abschnitt und ggf. sogar kreisweit eine einheitliche Herangehensweise bei bestimmten Schadensereignissen. Ebenso stehe ich den Träger des Brandschutzes beratend zur Verfügung. Wir haben in unserem Abschnitt gute und „starke“ Stadt- und Gemeindebrandmeister und damit auch gute Feuerwehren. Das schreibe ich meinem Wirken ein Stück weit zu.

Etwas Besonderes ist aber die Mitwirkung im Kreiskommando. Hier werden die dienstlichen Weichen gestellt. Ziel ist es immer eine kreisweit geltende Lösung herbeizuführen. Das ist nicht immer einfach da Feuerwehr Gemeindeangelegenheit ist. Dabei ist immer darauf zu achten ob Entscheidungen und daraus resultierende Handlungen auch

machbar sind oder ob die Feuerwehr ggf. damit überfordert ist.

### **5. Gab es ein Ereignis, was Dir besonders in Erinnerung geblieben ist?**

Es gibt viele Ereignisse die mir in Erinnerung geblieben sind. Aber eines ganz besonders.

Das Elbehochwasser 2002. Am Donnerstag, den 22. August hatte ich den Kreisbrandmeister vor Ort bei der Führung unserer Kreisfeuerwehrbereitschaften Rotenburg und Zeven, die gemeinsam im Einsatz waren, abgelöst. Auf der Anfahrt gingen mir verschiedene, teils beunruhigende, Gedanken durch Kopf. Was erwartet mich, kann ich die mir zugedachte Aufgabe erfüllen, was werde ich vorfinden. Da es für alle eine völlig neue Situation war und es auf solch ein Ereignis keine Vorbereitung gab, waren diese Gedanken auch gerechtfertigt.

Vor Ort stellte ich dann fest das es zwischenzeitlich gut funktionierende Strukturen gab und die Einsatzkräfte bis an ihre Leistungsgrenze gingen. Dieser unbedingte Wille eines jeden Einzelnen, hier helfen zu wollen, war schon erstaunlich. Wer den ganzen Tag schwer arbeitet, Nachts dann irgendwo, nur nicht in einem vernünftigen Bett, schläft und am kommenden Morgen noch verschlafen aber voller Tatendrang den neuen Tag kommen lässt, verdient allerhöchsten Respekt.

In der Nacht zum Samstag war der Verbau dann abgeschlossen und die Bereitschaften wurden ausgetauscht. So kamen dann am Samstag meine Bereitschaft als „Ersatz“ für die Kameraden aus Rotenburg und Zeven. Unsere Aufgabe bestand darin Kontroll- und Sicherungsaufgaben an einem 40 KM langen Deichabschnitt zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt war die Gefahr eines Deichbruchs bei langem noch nicht gebannt und keiner wusste ob die Verbauungen ausreichend sein würden. Die Entwarnung kam dann am Montagmorgen. Das Wasser war sogar stärker als erwartet zurückgegangen. Die Deichbaumaßnahmen hatten standgehalten und ein großes Gefühl der Erleichterung entstand. Bei der Rückfahrt von unserem Aufgabengebiet in den Ruhe- und Wartebereich tauchten in Neuhaushaus dann unvermittelt große Transparente an den

Straßen, an Häusern und in Vorgärten auf. Da war in großer Schrift zu lesen „Neuhaus sagt danke“ oder „Wir danken den Helfern“. Beim vorbeifahren und lesen dieser Botschaften wurde es in fast allen Feuerwehrautos doch bedächtig und ruhig.

Dieser Einsatz war sowieso sehr Gefühlsbeladen. Hier machten sich Männer und Frauen auf um Menschen die sie nicht kannten und wahrscheinlich auch nie kennenlernen würden selbstlos zu helfen. Sie haben schwere Arbeit, persönliche Einschränkungen und Unannehmlichkeiten ohne zu murren und zu knurren in Kauf genommen und haben in einer großartigen Gemeinschaftsleistung die Leistungsstärke unserer Feuerwehren unter Beweis gestellt. Dieses gemeinsame Erlebnis hat den Zusammenhalt innerhalb unserer Bereitschaft enorm gestärkt und ich bin sehr, sehr stolz auf meine Kreisfeuerwehrbereitschaft.



### **6. Was wird die größte Herausforderung für die Feuerwehr in der nächsten Zeit?**

Wir sind mitten in einem gewaltigen Umbruch innerhalb der Feuerwehr. Europarecht wird

immer häufiger und in immer kürzeren Abständen in Nationales Recht übernommen. Davon sind die Feuerwehren, als Teil der Kommunen auch stark betroffen. Und immer wenn unsere Feuerwehren betroffen sind, sind im Vorfeld intensive Gespräche und Verhandlungen zu führen um ggf. abweichende Regelungen oder Ausnahmen im Nationalen Recht zu erzielen. Das Problem ist: In Europa ist mit Ausnahme Deutschlands und Österreichs das System der Freiwilligen Feuerwehren nicht flächendeckend ausgebaut und bekannt. In England zum Beispiel gibt es insgesamt nur ca. 800 Freiwillige, in Deutschland über 1.000.000. Hier ein Beispiel: Bei den Verhandlungen zum Arbeitsschutz wurde auch eine maximale Wochenarbeitszeit verhandelt. Das würde auch für die Freiwilligen Feuerwehren gelten. So könnte es sein, dass am Wochenende keine Einsatzkräfte zur Verfügung stehen da der Einzelne bereits seine Wochenarbeitszeit erreicht hat. Oder nach zeitintensiven Einsätzen würde am Donnerstag in der Firma angerufen um kundzutun das der Mitarbeiter in dieser Woche nicht mehr zur Verfügung steht.

Gesetze werden nicht von den Feuerwehren gemacht, sind aber von ihnen einzuhalten. Da damit aber oftmals Kosten in nicht geringem Umfang verbunden sind, werden wir oft von den eigenen Verwaltungen als Belastung angesehen. Diese Sichtweise ist aber falsch. Die Gemeinde hat im Rahmen der Daseinsvorsorge die gesetzliche Aufgabe eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, auszubilden und einzusetzen. Und da stehen wir freiwillig und kostenfrei als Personal zur Verfügung. Günstiger als mit Hilfe einer Freiwilligen Feuerwehr kann diese gesetzliche Aufgabe nicht erfüllt werden. Dafür sollte uns der Dank aller die betroffen sein könnten gewiss sein.

Durch die erreichte Schnellebigkeit wird auch der administrative Anteil an der Feuerwehrarbeit immer umfangreicher und

damit die Feuerwehrarbeit zeitintensiver. Zumal der demografische Wandel nicht an den Freiwilligen Feuerwehren vorbeigehen wird und in der Zukunft mit weniger Mitgliedern die gleiche oder sogar mehr Arbeit bewältigt werden muss. Da wird die Suche nach Mitgliedern die auch gewillt sind Verantwortung, nicht nur für sich sondern auch für andere, zu übernehmen und für Führungspositionen zur Verfügung stehen, schwieriger werden. Und eine weitere Neuerung hält zurzeit Einzug bei den Feuerwehren. Wenn es um zu erstattende Kosten geht wird wesentlich häufiger der Einspruchs- und/oder Klageweg beschritten. Oft muss dann vom Träger des Brandschutzes mit Hilfe der Feuerwehr die Rechtmäßigkeit und die Effektivität der gewählten Einsatztaktik nachgewiesen werden. Das stellt aber auf jeden Fall eine zusätzliche Belastung dar.

Die größte Herausforderung besteht nach meinem Dafürhalten darin den Zusammenhalt, das Zusammengehörigkeitsgefühl und damit einhergehend die Kameradschaft aufrecht zu erhalten und weiter zu fördern. Diese Werte sind für eine erfolgreiche Arbeit innerhalb der Feuerwehr unabdingbar. Nur wenn es uns gelingt diese Werte fortzuschreiben wird es dem Einzelnen möglich sein auch gefährliche Einsätze bewältigen zu können.

### **7. Was würdest Du umgehend ändern, wenn Du es könntest?**

Weniger Bürokratie und die Abkopplung vom Europarecht. Bisher hat uns, die Feuerwehren, noch kein Gesetz auf europäischer Ebene, das in nationales Recht überführt werden musste, einen Vorteil oder gar höheren Standard gebracht, sondern bedeutete immer für die Träger des Brandschutzes eine nicht unerhebliche Kostensteigerung. Siehe Feuerwehrhelme, Feuerwehrhandschuhe, Feuerwehrgurte, Fahrerlaubnisverordnung und Arbeitszeitverordnung.

## Feuerwehr Dienstversammlung des Brandschutzabschnittes Zeven

**Brauel (oh).** Traditionell am ersten Montag im März findet die Dienstversammlung der Feuerwehren des Brandschutzabschnittes Zeven statt, welcher aus den Feuerwehren der Samtgemeinden Tarmstedt, Zeven und Sittensen besteht. Auf Einladung des Abschnittsleiters Peter Dettmer haben Abordnungen von 44 der 46 Feuerwehren des Abschnittes ihren Weg zu Viebrocks Gasthaus „Zur Linde“ nach Brauel gefunden.



Die grassierende Grippewelle machte jedoch auch vor einigen eingeladenen Gästen der Versammlung nicht halt, weshalb es auf Seiten der Gäste einige Abmeldungen geben musste. Dennoch freute Dettmer sich unter anderem vom Landkreis die Leiterin des Dezernates 2, Heike von Ostrowski, sowie die designierte Amtsleiterin des Amtes 32, Frau Martina Karstens, begrüßen zu können, ebenso den Vorsitzenden des Kreis Ausschusses für Feuerwehr und Rettungsdienst, Herrn Klaus Mangels. Von Seiten der Feuerwehr waren zahlreiche Führungskräfte des Kreis Kommandos anwesend.

Sodann führte Peter Dettmer zu seinem Jahresbericht 2014 aus und ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Wie auch in den Jahren zuvor bestanden die Herausforderungen für die Feuerwehren aus vielerlei Einsätzen, welche durch einzelne Ortsfeuerwehren oder auch ortsübergreifend gemeistert wurden. „Einen Standardeinsatz gibt es dabei nicht“, fasst Dettmer zusammen, „jeder Einsatz berge seine eigenen Tücken und schließlich müssen die Führer vor Ort in kürzester Zeit weitreichende Entscheidungen treffen.“ Diese basieren auf einer guten Ausbildung in den Feuerwehren, im Bereich der Kreis Ausbildung und schließlich auch an der Niedersächsischen Akademie für den

Brand- und Katastrophenschutz. Dennoch bleibt gerade die Aus- und Fortbildung auf Ortsebene von zentraler Bedeutung, denn man müsse sich ständig über Neuerungen und Weiterentwicklungen informieren und die Fertigkeiten durch intensives Training aufrechterhalten.

Der Bereich der Lehrgangsgebundenen Ausbildung bereitet Dettmer jedoch auch Sorgen, denn von den angeforderten Plätzen konnte nur etwas über die Hälfte des Bedarfes mit Zuweisungen gedeckt werden. Aktuelle Personalengpässe bei den Feuerwehrawakademien lassen keine baldige Besserung befürchten. Kurzfristig zugewiesene Ganztagslehrgänge sind überdies schwer zu besetzen, da die Arbeitgeber meist eine langfristige Abwesenheitsplanung von ihren Angestellten verlangen. Das Thema wird in der Zukunft noch weiterhin aktuell bleiben.

Im Bereich der Weiterbildung gab es erfreuliches zu berichten: so wurde im vergangenen Jahr der 1.000. Trainingsteilnehmer in der Brandsimulationsanlage in Schneeheide gekürt, was die Nachfrage an der hochwertigen und realitätsnahen „Heißausbildung“ belegt. Wie in den Jahren zuvor wurden auch Fahrsicherheitstrainings für Feuerwehrfahrzeuge durchgeführt – diese werden dankenswerterweise durch den Landkreis aus den Einnahmen von Geschwindigkeitsübertretungen finanziert. Im Oktober 2014 wurde eine große Übung der „Kreisbereitschaft Rotenburg Mitte“ in Breddorf durchgeführt, welche das Zusammenspiel von vielen Rettungskräften aus verschiedenen Ortsfeuerwehren in einem komplexen Szenario üben sollte.



Blickt man in die Einsatzstatistik so stellt man fest, dass diese schon rein quantitativ eine Herausforderung ist. Mit insgesamt 310 Einsätzen im Abschnitt Zeven liegen die Zahlen mit leichten Schwankungen zu dem Vorjahre auf einem relativ gleichbleibenden Trend (305 in 2013). Diese Einsätze teilen sich in 168 Hilfeleistungseinsätze (187 in 2013) und 96 Brandeinsätze (82 in 2013), sowie 46 Fehlalarme (36 in 2013) auf. Insbesondere die Fehlalarme, meist durch Brandmeldeanlagen, sind eine große Belastung – nicht zuletzt auch für Arbeitgeber, die ihre Angestellten am Tage für die vermeintlichen Feuerwehreinsätze freistellen. Nach zunächst rückläufigen Zahlen im Dreijahrestrend, ist hier leider eine leichte Zunahme zu registrieren.

Die Mitgliederzahlen sind durchaus erfreulich, denn sie scheinen immun gegen die allgemeinen Herausforderungen wie demographischer Wandel und Mitgliedsschwund zu sein. Mit 1.864 aktiven Mitgliedern ist der Trend trotz geringer Abnahmen zum Vorjahr (1.877 in 2013) recht stabil. Noch vor vier Jahren konnten noch 33 Mitglieder weniger gezählt werden. Die Altersstruktur ist ausgeglichen und zukunftsfähig, sodass die Feuerwehren auch zukünftig einen hohen Einsatzwert haben. Die insgesamt 130 Jungen und 34 Mädchen in den Jugendfeuerwehren und 24 Jungen und 6

Mädchen in den Kinderfeuerwehren sind wertvoller Garant für den Nachwuchs im Brandschutz.

Beim Tagesordnungspunkt Beförderungen und Ehrungen gab es noch sichtbare Anerkennung für diejenigen, die sich über das normale Maß hinaus engagieren und hervortun. So konnte Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann den Leiter des Gefahrgutzuges, Torben Wilshusen, zum Oberbrandmeister befördern. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. hatte die besondere Ehre, die Brandmeister Wilhelm Wiechern und Reinhard Jakobs mit dem Deutschen Feuerwehr Ehrenkreuz auszuzeichnen.



**Wilhelm Wiechern und Reinhard Jakobs erhalten das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz**

## 21 neue Feuerwehrleute

**Rotenburg (wm).** Am Sonntag den 29. März 2015 haben 4 Frauen und 17 Männer aus den Feuerwehren Rotenburg, Unterstedt, Borchel, Böttersen und Sottrum die Prüfung zum Truppmann 1 in Rotenburg abgelegt. Die Ausbildung wurde in 70 Stunden Theorie und Praxis von 6 Ausbildern in der Feuerwehr Rotenburg vermittelt.

Auch ein Erste Hilfe Kurs gehörte mit zur Ausbildung. Für das Leibliche Wohl an dem Wochenende, es war den ganzen Tag Unterricht, hat sich ein Kamerad bereit erklärt für Speisen und Getränke zu sorgen. Der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Hans Dieter von Elling aus Clüversborstel nahm die

Prüfung ab, die aus einem Schriftlichen Test und einer Praktischen Übung bestand.



## Schwierige Aufgabe: Gefahrgut Gnarrenburger Feuerwehren machen Stationsausbildung

**Gnarrenburg (tm).** Gefahrguteinsätze sind zum Glück selten, doch umso wichtiger ist es gerade dann wissen was zu tun ist. Um das theoretische Wissen aufzufrischen und die praktischen Fähigkeiten auszubauen führte der Gefahrgut- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg am 18. April 2015 in Gnarrenburg eine Stationsausbildung durch.

Die von Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann sowie Thomas Busch organisierte Ausbildung bot eine angenehme Abwechslung zwischen Theorie und Praxis für die rund 50 Feuerleute aller elf Ortsfeuerwehren. Im ersten Teil wurden die Grundlagen von Gefahrguteinsätzen besprochen. Hier sind vier elementare Eckpfeiler zu nennen. Zum einen muss von den ersteintreffenden Einsatzkräften zuerst erkannt werden, dass es sich um einen Gefahrguteinsatz handeln könnte. Das klingt zwar relativ einfach, aber zwischen einem Ölfleck und einem umgestürzten Kesselwagen liegen viele Möglichkeiten.

Im zweiten Schritt wird die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt. In der Regel gelten 50 Meter als Faustwert. Gefälle bei Straßen oder starke Winde können die Absperrgrenze schnell verdoppeln. Parallel wird dann auch schon eine eventuell notwendige Menschenrettung durchgeführt. Sie gilt als oberstes Gebot

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Führungskräfte ist das Anfordern von Spezialkräften, wie zum Beispiel dem Gefahrgut- und Umweltschutzzug, der mit seinen Fahrzeugen weitere Ausrüstung mit zum Einsatzort bringt. Hierzu zählen zum Beispiel die Chemikalienschutzanzüge und wie diese richtig an- und ausgezogen werden während

der Feuerwehrmann auch noch ein Atemschutzgerät auf dem Rücken trägt, wurde an einer Station durch die Fachleute erklärt. Nur mit vereinten Kräften ist es möglich den Vollschutzanzug anzuziehen. Beim Ausziehen muss zudem darauf geachtet werden, dass der eben noch geschützte Feuerwehrmann nicht mit der kontaminierten Außenhaut des Anzuges in Berührung kommt. Hier muss jeder Handgriff sitzen.

An einer weiteren Station konnte der Aufbau einer sogenannten Notdekontamination geübt werden. Bevor ein Feuerwehrmann beispielsweise seinen Chemikalienschutzanzug nach einem Einsatz wieder ausziehen darf, muss dieser abgespült und gereinigt werden. Die Fachleute nennen das dekontaminieren. Dabei muss um jeden Preis das Wasser-Gefahrstoff-Gemisch aufgefangen werden. Es darf nicht ins Erdreich dringen. Aus diesem Grund wird hierzu behelfsmäßig ein Becken mit Schläuchen und Plane gebaut, solange bis das Spezialfahrzeug des Landkreises vor Ort ist.



**Nur mit vereinten Kräften: Das An- und Ausziehen von Chemikalienschutzanzügen ist nicht ganz einfach.**

## Samtgemeinde Geestequelle ernennt Ehrenortsbrandmeister - Hans-Peter Klar wird nach 32jähriger Tätigkeit aus Gemeindegewand verabschiedet

**Hipstedt (bg).** Die Ortsfeuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle zogen während ihrer Gemeindegewandung am 04. März 2015 eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. Der Mitgliederstand ist mit 483 Mitgliedern in der Einsatzabteilung und 77 Jugendfeuerwehrmitgliedern konstant geblieben. Werner Schleede, Volkmarst, und Klaus-Dieter Ropers, Glinde, wurden zu Ehrenortsbrandmeistern ernannt.

Im vergangenen Jahr wurden die Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle zu 15 Brandeinsätzen und 20 Hilfeleistungen gerufen, berichtete Gemeindebrandmeister Bernd Gerken den zahlreichen Anwesenden. Gegenüber dem Vorjahr sei die Zahl der Brandeinsätze um fünf gestiegen. Die Zahl der Hilfeleistungen habe sich gegenüber dem Vorjahr halbiert, nachdem im Vorjahr nach einem Orkan eine große Zahl Bäume zu beseitigen war.

In den Einsatzabteilungen der elf Ortsfeuerwehren engagieren sich 41 Frauen und 442 Männer. In den Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Oerel seien 77 Mädchen und Jungen aktiv. In der Kinderfeuerwehr Geestequelle würden 15 Kinder im Alter von sechs bis 12 Jahre betreut. Insgesamt sei der Mitgliederstand konstant, bilanzierte Gerken die vorgetragenen Zahlen. Der stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwart Thomas Swinke berichtet, dass aus den Jugendfeuerwehren sechs Jugendliche in die Einsatzabteilung übernommen wurden.

Samtgemeindegewandmeister Stephan Meyer ernannte die ehemaligen Ortsbrandmeister Werner Schleede und Klaus-Dieter Ropers zu Ehrenortsbrandmeistern. In seiner Laudatio hob er hervor, dass Schleede von 1984 bis 2000 Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Volkmarst gewesen sei und Ropers von 1985 bis 2000 die Ortsfeuerwehr Glinde leitete. Er betonte, dass beide durch ihre besonderen

Leistungen einen hohen Anteil am Fortbestand ihrer Ortsfeuerwehren hätten.

Der langjährige Ordnungsamtsleiter, Hans-Peter Klar, trat zum Jahreswechsel in den Ruhestand. Gerken dankte ihm für seine über 32-jährige Tätigkeit. Er hob hervor, dass Klar sich durch Fachkompetenz und Engagement in besonderer Weise um das Feuerwehrwesen in der Samtgemeinde Geestequelle verdient gemacht habe. Er verabschiedete Klar mit einem Präsent aus dem Gemeindegewand.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und der stellvertretende Abschnittsleiter Frank Lemmermann dankten den Feuerwehren für ihre guten Leistungen. Der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, hob hervor, dass die Samtgemeinde Geestequelle hohe Investitionen in den Brandschutz und die Hilfeleistung tätige. Politik, Verwaltung und die Feuerwehr würden mit dem Ziel, gute Arbeitsbedingungen und Sicherheit für die Bevölkerung zu schaffen sehr gut zusammenarbeiten.



**Eingerahmt von zahlreichen Gratulanten freuen sich, Mitte von links, Werner Schleede, Hans-Peter Klar und Klaus-Dieter Ropers, über ihre Ehrungen für besondere Leistungen.**

Foto: Bernd Borchers



Feuerwehren immer öfter gemeinsam die Abläufe.

Die Einsatzstelle:

Als Übungsobjekt konnte ein Hof in der Straße Schnakenmühlen bei Westertimke gefunden werden. Hier wurden ein komplettes Nebengebäude und ein großer Bereich des dazu gehörigen, leerstehenden Wohnhauses für die Übung freigegeben und stark vernebelt. Zusätzlich dazu wurde ein Holzhaufen in ausreichender Entfernung zu den Gebäuden vorbereitet, der beim Eintreffen der Einsatzkräfte angezündet wurde. Dies geschah um unerfahrenen Kameraden die Möglichkeit zu bieten, erste tatsächliche Löscherfahrungen zu sammeln.

Die Teilnehmer:

An der gemeinsamen Einsatzübung nahmen die Ortsfeuerwehren Kirchtimke und Westertimke mit jeweils 12 Personen und Ihren Tragkraftspritzenfahrzeugen teil. Außerdem nahm die Ortsfeuerwehr Tarmstedt mit 24 Personen und Ihren drei Fahrzeugen, dem Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug, dem Tanklöschfahrzeug sowie dem Einsatzleitwagen mit Schlauchanhänger teil.

Der Einsatzablauf:

Bereits auf der Anfahrt rüsteten sich die ersten Personen mit Atemschutzgeräten aus, um gleich nach der Ankunft die vorrangige Menschenrettung zu beginnen. Zwei Trupps betraten sofort das Werkstattgebäude und suchten die vermissten Personen. Ein dritter Atemschutztrupp blieb zur Absicherung bei der Atemschutzüberwachung in Bereitschaft.



Weil es bereits an mehreren Stellen stark brannte, begannen diverse Kameraden an

verschiedenen Stellen die Brandbekämpfung an Werkstattgebäude und Wohnhaus. Da die Löschwassermenge an Bord der beiden wasserführenden Fahrzeuge aus Tarmstedt aber begrenzt ist, wurde eine Schlauchleitung zum nächstgelegenen Hydranten verlegt.

Während der Planungsphase zur Einsatzübung überlegten die Verantwortlichen Ortsbrandmeister, ob der entsprechende Hydrant als defekt gekennzeichnet werden sollte. Es wurde sich aber dagegen entschieden, da die Teilnehmerzahl im Vorfeld nicht bekannt war und für eine Wasserförderung über lange Wegstrecke sehr viel zusätzliches Personal benötigt wird.

Zur allgemeinen Überraschung wurde während dieser Übung allerdings festgestellt, dass trotz der jährlichen Überprüfung und Wartung, der Hydrant tatsächlich defekt war. Schnell wurde von den Einsatzleitern eine Alternative gesucht. Mit Hilfe einer Tragkraftspritze wurde Wasser aus der etwa 800m entfernten Wörpe gepumpt und über eine Schlauchleitung zur Einsatzstelle gebracht. Nachdem alle vermissten Personen gefunden und die diversen simulierten Brände sowie der tatsächlich brennende Holzhaufen abgelöscht wurde, konnte die Übung beendet und alle Gerätschaften wieder in die Fahrzeuge verladen werden.



Das Fazit:

Auf der anschließenden Nachbesprechung im Westertimker Feuerwehrhaus dankten die Übungsleiter, den Darstellern der verletzten Personen und den vielen Teilnehmern für ihren engagierten Einsatz. Vor allem aber dankten Sie der Familie Rosenbrock für das zur Verfügung stellen des Übungsobjektes.

Zusätzlich zu dem defekten Hydranten, stellte sich die Kommunikation über Funk während des Einsatzes als problematisch dar. Einige der Funkgeräte-Akkus haben mit der Zeit an Leistung verloren, weshalb die Geräte zum Ende der Übung nicht mehr einwandfrei funktionierten. Hier muss zeitnahe Abhilfe geschaffen werden, so die Ortsbrandmeister.

Außer ein paar weiteren Kleinigkeiten, gab es von Seiten der Übungsleitung aber keine weiteren Beanstandungen. Auch die Teilnehmer waren von Ausarbeitung und Ablauf der Übung begeistert und nahmen einige lehrreiche Erfahrungen mit nach Hause. Alle Beteiligten waren sich einig, dass so eine Übung auf jeden Fall wiederholt werden sollte.

## Truppmannausbildung Teil I 16 mal „bestanden“ - Angehende Brandschützer verstärken künftig die Stadffeuerwehr Bremervörde

**Bremervörde (fb).** Die positive Mitgliederentwicklung in der Feuerwehr Bremervörde hält weiter an. Im März legten 16 angehende Brandschützer mit Erfolg ihre Truppmannausbildung Teil I ab. Für sie beginnt jetzt in den einzelnen Ortsfeuerwehren ihre weitere Ausbildung, die zwei Jahre in Anspruch nimmt.

Das wochenlange Büffeln im Bremervörder Feuerwehrhaus hatte sich also gelohnt. Für die Lehrgangsteilnehmer aus den einzelnen Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde stand eine ganze Menge Stoff auf dem umfangreichen Lehrgangsplan. Nicht nur Theorie sondern auch eine ganze Reihe praktischer Ausbildung wurde von den Ausbildern Heinz Lührs, Martin Borchers, Andy Mulkes, Fred Brandt, Andreas Hellmich, Andreas Itzen und Rüdiger Naubert sowie Marcel Leenheer in den letzten Wochen vermittelt.

Zahlreiche Themen wie beispielsweise „Rechtsgrundlagen, Aufgaben und Organisation der Feuerwehr“ sowie „Grundregeln des Feuerwehreinsatzes und Gefahren an der Einsatzstelle“ wurden den 15 Kameraden und einer Kameradin vermittelt. Ein sehr sensibles Thema unterrichtete Notfallseelsorger und selber Feuerwehrmann in Bremervörde, Andreas Hellmich. „Physische und psychische Belastungen im Einsatz“ waren sein Thema, die jeder Zeit bei einem Ernstfall eintreten können. Wie gehe ich damit um und welche Hilfe kann ich in Anspruch nehmen? Andreas Hellmich konnte hierbei wertvolle Hilfestellungen und Tipps geben und verdeutlichte eindrucksvoll, was auf die neuen Einsatzkräfte zukommen kann.

Aber nicht nur „trockener Stoff“ wurde in den letzten Wochen unterrichtet sondern die Praxis kam dabei nicht zu kurz. So konnten sich die ehrenamtlichen Brandschützer am Übungsturm selber abseilen – aber immer mit einer zweiten Leine gesichert. Das Hauptaugenmerk lag aber bei den einzelnen Übungen auf den Löschangriff von einem offenen Gewässer oder die Wasserentnahme aus Hydranten. Insgesamt umfasste die umfangreiche Truppmannausbildung 150 Stunden theoretischen und praktischen Dienst sowie eine zweitägige Erste-Hilfe-Ausbildung.

„Alle Themen“, so Lehrgangsleiter Rüdiger Naubert, „können bei einem Realeinsatz vorkommen. Von daher werden in der Truppmannausbildung die Handgriffe auch intensiv geübt, damit sie beim Einsatz beherrscht werden“. Lehrgangsleiter Rüdiger Naubert war mit den Teilnehmern sehr zufrieden und zeigte sich erfreut über die Tatsache, „das wir jetzt sechzehn neue Kameraden in der Stadffeuerwehr haben, die sich künftig für den Bürger engagieren wollen“. Bremervördes Stadtbrandmeister dankte darüber hinaus besonders den scheidenden



Aus den Feuerwehren

Ausbilder Heinz Lührs, der nach 17 Jahren die Ausbildung in jüngere Hände legen möchte.

Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling lobten die Lehrgangsteilnehmer und waren mit der theoretischen als auch mit der praktischen Prüfung sehr zufrieden und betonten, „das sich der Bürger in Bremervörde Tag und Nacht auf die Kameraden der einzelnen Ortsfeuerwehren verlassen kann“.



Drei Fragen an den scheidenden Ausbilder Heinz Lührs, Mehedorf:

Warum hörst Du nach 17 Jahren auf?

Heinz Lührs: Ich bin der Meinung, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für mich gekommen ist. Zumal mein Nachfolger, Marcel Leenheer, sich hier gut integriert hat und ebenfalls eine Klasse Ausbildung gemacht hat. Außerdem ist es ein Unterschied, ob so ein „Alter Hase“ wie ich unterrichte oder ein junger Kamerad, der die Sprache der Jugendlichen spricht, vorne steht und das Wissen vermittelt. Jetzt steht meine Familie für mich im Vordergrund.

Was hat Dich damals bewogen, Ausbilder zu werden?

Ich wollte meine Begeisterung, sich ehrenamtlich in der Feuerwehr zu engagieren, an jüngere Kameraden in den Feuerwehren weitergeben. Das habe ich hoffentlich auch geschafft.

Hat es Spaß gemacht in den letzten 17 Jahren oder gab es auch mal negative Erlebnisse?

Natürlich hat es Spaß gemacht – sonst hätte ich das 17 Jahre nicht ausgehalten (und lacht dabei). Wir hatten aber auch einige extreme Fälle dabei, die uns verzweifeln ließen. Auch das gehört zur Ausbildung mit dazu. Es kann nicht immer alles glatt gehen.

## Feuerwehr Karlshöfen blickt zurück Patrick Böhm neuer stellvertretender Ortsbrandmeister

**Karlshöfen (tm).** Am 20. Februar 2015 fand die Mitgliederversammlung der Feuerwehr Karlshöfen statt. Patrick Böhm zum stellvertretenden Ortsbrandmeister gewählt.

„Das Jahr begann, wie schon im Jahr 2013, mit einem Großeinsatz in Augustendorf“, so Ortsbrandmeister Marco Teetz in seinem Jahresrückblick. Nachdem die Feuerwehr im Jahr 2013 noch zwölfmal ausrücken musste, wurden die Brandschützer im vergangenen Jahr zu sechs Brand- und zwei Hilfeleistungseinsätzen alarmiert. Unter anderem sind hier eine brennende Scheune in Augustendorf sowie der Flächenbrand an einem der Kranichtürme in Forstort-Anfang zu nennen. Hier konnte das allradbetriebene Tanklöschfahrzeug seine Stärken zeigen und

direkt zum Brandherd im Moor fahren. Nur hierdurch war es den Einsatzkräften möglich das Feuer schnell unter Kontrolle zu bringen. Bei mehreren Einsätzen mussten umgestürzte Bäume und abgebrochene Äste von der Fahrbahn entfernt werden.

Sieben Kameraden haben an Lehrgängen auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene teilgenommen. Marco Teetz bezeichnete den Ausbildungsstand als gut. Insgesamt sind 58 aktive Feuerwehrleute tätig. Neben den Einsätzen standen aber auch jede Menge Veranstaltungen auf dem Kalender. So führten die Karlshöfener eine Hobbyausstellung zur Weihnachtszeit, ein Osterfeuer, einen Laternenumzug, ein Preisskat sowie allerhand weitere Veranstaltungen durch. Unterstützung

leisteten sie zu dem beim Tag der Endspiele des TSV, der Einweihung der Karlshöfener Einraumschule und dem Flugplatzfest, wo sie den Brandsicherheitsdienst übernahmen. Bei den Wettbewerben wurden sehr gute Plätze erreicht. „Zwei 1. und einen 3. Platz bei den Gemeindegewinnwettbewerben in Brillit. Ein gelungenes Wochenende“, berichtete Ortsbrandmeister Marco Teetz stolz.



**Ortsbrandmeister Marco Teetz (li.) und stellvertretender Gemeindebrandmeister Ingo Kück (re.) mit den geehrten, beförderten und gewählten Feuerwehrkameraden sowie den Gästen.**

Im weiteren Verlauf der Versammlung gaben die einzelnen Gruppenführer einen detaillierten Einblick in die Arbeit ihrer Gruppe. Ein besonderer Tagesordnungspunkt war die Wahl des stellvertretenden Ortsbrandmeisters. Ingo Kück, der Mitte des Jahres das Amt des Gemeindebrandmeisters von Frank Lemmermann übernehmen wird, stand nicht

wieder zur Wahl. Patrick Böhm setzte sich in geheimer Wahl gegen Stephan Kück durch. Nach der Ernennung durch den Gemeinderat wird er das Amt zum 1. Mai 2015 von Ingo Kück übernehmen.

Im Amt bleiben Reinhold Wendelken als Kassenwart, sein Stellvertreter Bernd Logemann, Schriftwart Heino Böttjer und Pressewart Timm Meyer. Neu im Amt sind Paul Wagner als stellvertretender Jugendwart und Marina Stelljes als stellvertretende Schriftwartin. Daniel Thölken wird für zwei Jahre als Kassenprüfer eingesetzt. Ortsbrandmeister Marco Teetz beförderte Detlev Garms zum Oberfeuerwehrmann. Mit dem Abzeichen des Niedersächsischen Landesfeuerwehrverbands für 50-jährige Mitgliedschaft wurde der Feuerwehrkamerad Manfred Sedlazeck sowie für 40-jährige Mitgliedschaft Hans-Friedrich Stehr ausgezeichnet. Imtraut Sedlazeck und Helmut Meyer wechseln in die Altersabteilung und Denis Müller von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung.

Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und der steten Einsatzbereitschaft gab es nicht nur vom stellvertretenden Gemeindebrandmeister Ingo Kück. Auch der erster stellvertretende Gemeindebürgermeister Volker Kullik und Ortsbürgermeister Dieter Wellbrock zollten den Einsatzkräften ihren Respekt. Für die gute Zusammenarbeit bedankte sich auch Manuela Wolf im Namen der Polizei Gnarrenburg.

## 10 jähriges Bestehen der „MobEL“ – Mobile Einsatzleitung

**LK ROW - 14.03.2015 (pk).** Vor 10 Jahren trafen sich engagierte Mitglieder der Feuerwehren aus den Gemeinden Scheeßel und Fintel um die mobile Einsatzleitung des Landkreises Rotenburg (Wümme) ins Leben zu rufen. Am 14.3.2005 wurde dazu der erste Übungsdienst unter der Leitung des damaligen Abschnittsbrandmeisters Dieter Hunold abgehalten. Die Leitung der Gruppe übernahm daraufhin Jörg von Elm.

Für die Arbeit der technischen Gruppe wurden die benötigten Fahrzeuge am 22.6.2005 zur Verfügung gestellt und bereits am folgenden

Tag folgte der erste Einsatz auf dem Hurricane Festival in Scheeßel vom 23.-27.6.2005. Bereits wenige Monate später trat der erste Ernstfall für die Kameraden ein. Unweit des Rotenburger Bahnhofs engleiste am 28.02.2007 ein Güterzug welcher u.a. mit mehreren Kesselwagen bestückt war. Durch die massive Gefahrenlage zeigte sich hier schnell, wie wichtig auch die Mobile-Einsatzleitung bei Großschadenslagen ist um effektiv den Bevölkerungsschutz sicherzustellen. Gleiches gilt auch für den zweiten Einsatz des Jahres 2007 in Augustendorf, als am Tag nach Nikolaus gestiegene Wasserstände den Ort

bedrohten. In Bremervörde trat bereits wenige Wochen später, am 23.01.2008, die Oste über die Ufer und auch hier wurde die aktive Unterstützung der Mobilen- Einsatzleitung benötigt, um möglichst effektiv eine Großschadenslage abzuwenden. Zudem wurden diverse Ausbildungs- und Übungseinheiten mit den jeweiligen Örtlichen-Einsatzleitungen, kurz ÖEL, in den Samtgemeinden des Landkreises absolviert, sowie an verschiedenen Kreisbereitschafts-übungen mitgewirkt. Im Februar 2010 übernahm Lars Bassen die Leitung der MobEL von Jörg von Elm und er führt seither die Technik-Gruppe im Landkreis. Unter seiner Führung wurden weitere Einsätze beim Hurricane Festival gefahren, bei dem die MobEL mittlerweile zum festen Bestandteil gehört. Außerdem wurden die Ausbildung und die Kooperation mit den Örtlichen-Einsatzleitungen intensiviert.

Zur technischen Ausstattung gehören u.a. unabhängige Satellitentelefone, die im Sommer diesen Jahres installiert wird und eine eigene DSL Anbindung auf den Fahrzeugen. Derzeit wird die Kommunikation über 4m & 2m Sprechfunkgeräte sowie über GSM sichergestellt, zudem kann eine externe Verbindung über ISDN-Hausanschlüsse eingerichtet werden. Zusätzlich werden die technischen Komponenten durch eine Telefonanlage und eine Serverarchitektur unterstützt, damit im Einsatzfall absolut autark und in jeder Region des Landkreises agiert werden kann. Die Technik ist dabei auf 3 Arbeitsplätze innerhalb der Einsatzfahrzeuge ausgerichtet und wird durch einen eigenen Besprechungsraum für die Einsatzleitung im zweiten Fahrzeug der MobEL ergänzt. Stationiert sind die Fahrzeuge in den Hallen der Feuerwehr-Technischen-Zentrale in Zeven. Die Alarmierung erfolgt im Einsatzfall durch den jeweiligen Einsatzleiter nach Rücksprache mit dem Abschnitts- bzw. Kreisbrandmeister.

Bei einem Festakt zum Jubiläum trafen sich vor kurzem die Mitglieder der MobEL sowie Vertreter des Landkreises Rotenburg (Wümme) zusammen mit den Gemeinde- und Abschnittsbrandmeistern sowie dem Kreisbrandmeister in Zeven. Bei einer Präsentation lies die Versammlung das bisherige Wirken der Technik-Gruppe Revue passieren und es wurde über die Besonderheiten die außergewöhnlichen Anforderungen gesprochen. So fügte Lars Bassen seiner

Ausführung hinzu, dass es zwar „zum Glück wenig Einsätze“ gibt, dieses aber daher resultiert, dass die MobEL erst bei Großschadenslagen alarmiert wird. Die besondere Herausforderung ist es daher die Kameraden stets motiviert in den aktiven Ausbildungsdienst einzubinden. Derzeit sind 13 Kameraden ehrenamtlich und unentgeltlich in der Technik-Gruppe aktiv, davon sind 6 Kameraden Gründungsmitglieder.



Eine weitere große Herausforderung stellt aber auch das Hurricane Festival dar. Denn alle Notrufe vom Festivalgelände die über die 112 bei der Einsatzleistung des Landkreises eingehen, werden an den sogenannten „ELW3“ (Einsatzleitwagen3) der MobEL vor Ort weitergeleitet und dort abgefragt! Dieser ist an allen Veranstaltungstagen im 24 Stundendienst besetzt. Dazu sagte Lars Bassen: „Dabei arbeiten wir in der sogenannten“ abgesetzten Leitstelle“ an den Disponentenplätzen mit Kräften des Rettungsdienstes und der SEG'en zusammen. Aufgrund der dortigen Verteilung der Einsätze wird beim dem Einsatz mit zwei Disponenten aus dem rettungsdienstlichen Bereich und einem von der MobEL gearbeitet“. Somit ist eine schnelle und unkomplizierte Hilfeleistung in Kooperation mit der Feuerwehr der Gemeinde Scheeßel und dem Rettungsdienst bei diesem Großereignis stets gewährleistet. Der Leiter des Ordnungsamts a. D. des Landkreises, Enno Backhausen, würdigte die Leistungen der Kameraden und sagte „Ich wünsche der Einsatzgruppe weiter viel Freude bei der Arbeit und danke Euch für Euren ehrenamtlichen Einsatz“. Diesen Worten konnte sich auch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann anschließen und fügte hinzu, dass er im Namen der Kreisfeuerwehr ebenfalls einen großen Dank aussprechen möchte und wünschte den Mitgliedern weiterhin gutes Gelingen für die Zukunft.

## Neuwahlen beim Förderverein der Jugendfeuerwehr

**Scheeßel (to).** Am Dienstag 17.03.2015 hat sich der Förderverein der Jugendfeuerwehren in der Gemeinde Scheeßel zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung getroffen. Dazu hat der 1. Vorsitzende André Peters in die Gaststätte „Zum Heidekrug“ in Scheeßel eingeladen. Er freute sich das er dieses Jahr viele Mitglieder auf der Versammlung begrüßen durfte.

Der Förderverein konnte 2014 - 7 neue Mitglieder willkommen heißen und hat somit am 31.12.2014 einen Bestand von 43 Mitgliedern. Nachdem Peters die Versammlung eröffnet hat verlas er seinen Jahresbericht mit Veranstaltungen die der Förderverein in 2015 begleitet und unterstützt hat wie z. B. im März mit einer Pokalspende des alljährlich stattfindende Korbballturnier für die Jugendfeuerwehren im Landkreis Rotenburg/Wümme. Am 01. Mai wurde ein Spielnachmittag beim Museumstag veranstaltet. Am 31. Mai den Auto Waschtage zusammen mit der Esso-Beeke-Tankstelle in Scheeßel, Harburger Straße. Im Juni haben die Jugendfeuerwehren beim „Tag des offenen Hofes“ teilgenommen und es konnte der neue PKW-Anhänger von der Firma Brunkhorst abgeholt werden. Beim Zeltlager in Wietze, Landkreis Celle, im August nahmen die Jugendlichen mit viel Gepäck und guter Laune teil. Zu guter Letzt fand im November der Zweite „Scheeßel hüpf“ Tag statt, der im letzten Jahr noch mehr Zulauf hatte, für die Organisatoren steht heute schon fest das es 2015 die 3. Auflage von „Scheeßel hüpf“ geben wird. Der Förderverein besitzt für den Transport der Jugendlichen auch einen eigenen Bus der von beiden Jugendfeuerwehren genutzt werden kann und im Jahr 2014, 6000 km bewegt wurde.

Kassenwart Stefan Bruns verlas den Kassenbericht und konnte auf ein sehr positives Jahr zurück schauen.



Unter TOP 7 standen Wahlen auf dem Programm als erster Vorsitzender wurde André Peters in seinem Amt bestätigt, Stefan Bruns der den Förderverein seit Gründung als Kassenwart zur Verfügung stand legte sein Amt aus beruflichen Gründen nieder, in seine Fußstapfen tritt Silvia Erhorn, Dirk Brameier der das Amt des Schriftwartes innehatte wird von Kathrin Hoops abgelöst und als neuer Kassenprüfer wurde Klaus-Dieter Widmann gewählt. Auch für 2015 hat sich der Förderverein viel vorgenommen so sind bereits folgende Veranstaltungen in der Planung: 06. Juni Auto-Waschtage bei der Esso-Beeke-Tankstelle, die Jugendfeuerwehr Scheeßel fährt dieses Jahr auf Zeltlager nach Otterndorf (Landkreis Cuxhaven), die Jugendfeuerwehr Hetzwege fährt zum Landeszeltlager nach Wolfshagen und am 22. November der 3. „Scheeßel hüpf“. Für Informationen steht gerne der 1. Vorsitzende André Peters unter der E-Mail Adresse [andre.peters4@ewetel.net](mailto:andre.peters4@ewetel.net) gerne zur Verfügung.

## Wilstedter Kameraden reanimieren

**Wilstedt (sb).** Damit die Wilstedter Kameraden nicht nur im Feuerwehrdienst, sondern auch im Privatleben gerüstet sind um Anderen zu helfen wurden sie erneut in Erster Hilfe geschult. Als Gastdozent war Kai Marx vom Deutschen Roten Kreuz zu Besuch. Es kann schnell passieren, dass man zum Ersthelfer wird. Und gerade als Feuerwehrleute kann es

vorkommen dass wir Patienten betreuen müssen wenn z.B. der Rettungsdienst noch nicht vor Ort ist, oder wir diesen unterstützen müssen. Eine Gruppe übte mit DRK-Ausbilder Kai Marx die Herz-Lungen-Wiederbelebung an einer Übungspuppe, welche z.B. anzeigt ob die Herzmassage auch mit genug Druck ausgeführt wird. Außerdem wurde die

Anwendung eines Beatmungsbeutels erklärt, welcher es ermöglicht hygienisch und sicher jemanden im Notfall zu beatmen. Die andere Gruppe übte den Umgang mit der Schaufeltrage. Dabei wurde erklärt wie man Patienten ohne viel Bewegung vom Boden aufnimmt, wie man z.B. eine Person aus einem PKW oder einem LKW mit der Trage retten kann. Um im Einsatzfall den Rettungsdienst unterstützen zu können wurde ebenfalls gezeigt wie eine Vakuummatratze vorbereitet und angewendet wird. Diese soll einen liegenden Patienten stabilisieren um z.B. Rückenverletzungen nicht zu verschlimmern. Es war mal wieder ein sehr lehrreicher Dienstabend.



## Newcomer gewinnt beim Bremervörder Stadtfest

**Mehedorf (fb).** Gleich 23 Gruppen gingen beim diesjährigen Stadtfest in Mehedorf am 6. Juni an den Start. Bei tollen Wetter und sehr gut hergerichteten Wettkampfbahnen von Ortsbrandmeister Heinz Lührs und seinen Kameraden fanden die Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde optimale Voraussetzungen vor, um sich bei fairen Wettkämpfen zu messen. Das auch immer fair blieb, dazu trugen auch die Schiedsrichter bei, die jeder Zeit alles im Griff hatten.

Da die Ortsfeuerwehr Iselersheim Anfang des Jahres ein neues Mittleres Löschfahrzeug (MLF) in Dienst gestellt hatten, starteten die sowohl in der LF-Wertungsgruppe als auch in der TS-Wertungsgruppe. Und in der LF-Wertung gelang den „Newcomern“ gleich der große Wurf. Mit 402,68 Punkten belegten sie den ersten Platz und verdrängten dabei so alte Hasen wie die Gruppen aus Bremervörde, Nieder Ochtenhausen oder auch Bevern.

In der TS-Gruppe gab es wie erwartet ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen. Denn die Ortsfeuerwehr Höнау-Lindorf schickte gleich Gruppen zum Stadtfest und aus Mehedorf kamen zwei Gruppen. Letztendlich konnte sich Mehedorf I mit einem hauchdünnen Vorsprung von 1,78 Punkten

gegenüber den beiden Gruppen aus Höнау-Lindorf III und I durchsetzen und gewann die „Königsklasse“. Die Gruppe aus Iselersheim belegte hier den sechsten Platz.

Bei den Jugendfeuerwehren konnte sich der Vorjahressieger erneut durchsetzen. Die Gruppe aus Iselersheim verteidigte ihren begehrten ersten Platz und verwies die Gruppen aus Bremervörde, Nieder Ochtenhausen, Hesedorf, Bevern, Elm und Spreckens auf die weiteren Plätze.



**Zu den ersten Gratulanten der siegreichen Gruppen zählte neben Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann auch Bürgermeister Detlef Fischer mit seinem Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth sowie Oliver Grundmann (MdB) und Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert.**

## Samtgemeindefeuerwehrfest und -wettbewerbe in Hatzte-Ehestorf

**Hatzte-Ehestorf (oh).** Am Samstag, den 30. Mai 2015 lud die Feuerwehr Hatzte-Ehestorf die Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven und weitere Gäste zum Samtgemeindefeuerwehrfest mit Wettbewerben ein. Zur Eröffnung waren neben der Kreis- und Samtgemeindefeuerwehrführung auch MdB Oliver Grundmann, sowie der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Gerd Holsten anwesend.



Vor den Feierlichkeiten galt es aber, sich auf den Wettbewerbsplätzen zu beweisen. Ausgetragen wurden die Wettbewerbe nach alter Art (Heimberg Fuchs), sowie nach den neuesten Bestimmungen. Insgesamt traten 18 Mannschaften beim Vergleich nach Heimberg Fuchs und 5 Mannschaften nach den neuen Regularien gegeneinander an. Neben den

Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Zeven waren auch jeweils zwei Gastmannschaften aus den Nachbargemeinden in den Kategorien angetreten.



In der Kategorie Heimberg Fuchs gingen die ersten drei Plätze an Steddorf (431,2 Pkt), Sassenholz (429,7 Pkt) und Meinstedt (427,4 Pkt) – bei den Wettbewerben nach den neuen Regeln übernahm Volkensen (419,26 Pkt) die Führung vor Rüspel (392,46 Pkt) und Gyhum (369,91 Pkt). Nach den mühevollen Wettbewerben war das anschließende Fest redlich verdient. Und auch für Fußballfreunde wurde vorgesorgt und das DFB-Pokalfinale auf einer großen Leinwand übertragen. Hier konnten dann zugesehen werden, wie sich andere Mannschaften auf dem Spielfeld schlagen.

## Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven sehr beliebt 21 Feuerwehrmänner absolvieren über 4 Wochen Truppmann 1 Lehrgang

**Samtgemeinde Zeven - 21.03.2015 (pk).** Kürzlich wurde auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Zeven die Prüfung zum „Truppmann Teil 1“ abgenommen. Diese wurde sowohl in der Theorie als auch in der Praxis abgehalten wobei alle Teilnehmer sehr gute Ergebnisse nach 4 Wochen Ausbildung präsentierten.

Unter den Augen von Abschnittsbrandmeister Peter Dettmer wurden mehrere Löschangriffe aufgebaut, welche zügig und sicher durch die Teilnehmer vorgetragen worden sind. Gleichzeitig wurde dabei die Genauigkeit der einzelnen Knoten und Stiche sowie das

vornehmen von mehreren Steckleiterteilen zur Menschenrettung geprüft. Während der theoretischen Prüfung wurden u.a. Fragen zu Löschgeräten, Brandbekämpfung und Wasserförderung beantwortet. Gemeindebrandmeister Siegfried Wischnewski war über den guten Stand der Ausbildung sehr erfreut und begrüßte die 21 neuen Feuerwehrmänner in den Reihen der Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Zeven. Sie leisten damit Ihren freiwilligen Beitrag für die Bevölkerung der Samtgemeinde und das innerhalb der persönlichen Freizeit!

Die positive Resonanz zum Feuerwehrwesen

konnte Wischnewski weiter unterstreichen, da der für den kommenden Herbst angesetzte Lehrgang zur Truppmann Teil 1 bereits jetzt mit vielen Anmeldungen stark nachgefragt ist. Somit werden in diesem Jahr noch weitere neue Kameradinnen und Kameraden die Reihen der Feuerwehren in der Samtgemeinde Zeven verstärken und über 4 Wochen hinweg die wesentlichen Grundlagen im Feuerwehrwesen erlernen, um anschließend gut ausgebildet in der Feuerwehr aktiv zu sein.



## Besondere Ehrung für Verdienste in der Jugendarbeit der Feuerwehr

**Iselersheim (oh).** Während der am 31. Mai 2015 stattfindenden Bundeswettbewerbe der Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg in Iselersheim, gab es nicht nur Pokale für die erfolgreichen Mannschaften des Tages. Während der Siegerehrung wurden auch zwei aktive Feuerwehrleute für ihr Engagement in der Jugendarbeit ausgezeichnet.

So erhielt der Bremervörder Maarten Kleijn die Florianmedaille der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr für sein langjähriges und intensives Engagement. Insgesamt 18 Jahre



war er als Jugendwart der Bremervörder Jugendfeuerwehr eingesetzt und hat mit viel Herzblut sein Amt ausgefüllt. Darüber hinaus hat er sich auch für die internationale Jugendarbeit eingesetzt und auch die Kreisjugendfeuerwehr aktiv unterstützt. Viele Erfolge der Jugendfeuerwehr Bremervörde tragen seine Handschrift.

Das Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr konnte an Melanie



Hildebrandt aus Bremervörde-Spreckens verliehen werden. Sie trat damals selbst mit 10 Jahren in die Jugendfeuerwehr ein und wechselte mit der Volljährigkeit in den aktiven Feuerwehrdienst. Sie blieb der Jugendfeuerwehr aber treu und engagierte sich fortan als

Betreuerin. Mittlerweile unterstützt sie so schon seit 14 Jahren die Jugendarbeit in Spreckens, davon 10 Jahre als stellvertretende Jugendfeuerwehrwartin. Als wichtige Stütze und „gute Seele“ hat sich Melanie Hildebrandt einen Namen gemacht. Auch über die Ortsgrenzen hinaus engagiert sie sich sehr und ist seit mehreren Jahren ein bekanntes Gesicht bei den Zeltlagern.

Die beiden ausgezeichneten Feuerwehrleute stechen mit ihrem Engagement deutlich hervor, denn dieses leisten sie zusätzlich zu ihren regulären Aufgaben wie Übungs- und Einsatzdienste in ihrer Feuerwehr. Sie tragen damit maßgeblich zur Zukunftsfähigkeit ihrer Feuerwehren bei.

## 80 Jahre Feuerwehr Groß Meckelsen: Kalbe siegt bei Feuerwehrfest

**Groß Meckelsen (as).** Bei sonnigem Wetter fand am Freitagabend in Groß Meckelsen das beliebte Feuerwehrfest statt. Ortsbrandmeister Eckard Heins konnte 20 Feuerwehr-Gruppen und zu seiner Freude auch zahlreiche Zuschauer aus dem Ort begrüßen. Bei den Wettkämpfen nach Heimberg-Fuchs geht es vorrangig um Schnelligkeit, aber auch um Geschicklichkeit.

Den ersten Platz belegten die Kameraden aus Kalbe (449,8 Punkte) und erhielten somit den Wanderpokal. Auf Platz zwei und drei kamen Klein Meckelsen (449,6 Punkte) und die Gastgeber (448,4 Punkte). Den vierten und fünften Platz belegten die Virdener Brandschützer (445,8 Punkte) und die Brandmeistergruppe (443,0 Punkte). Neben zahlreichen Feuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg waren auch Feuerwehren aus den Nachbarlandkreisen Stade und Osterholz gekommen.

Bei einem Zusatzspiel musste ein Kanister von einem Podest mit Feuerwehrstiefeln herunter

geworfen werden. Bei diesem Spiel gewann Tiste 1. Die Gewinner konnten bei der Siegerehrung ihren Wertungsbogen und einen Geld- oder Sachpreis entgegen nehmen.

Anlässlich des 80. Geburtstag der Feuerwehr Groß Meckelsen überreichte Bürgermeister Dirk Detjen den Brandschützern ein Schild für ihr Gerätehaus, damit sie diese auch immer wieder finden. Anschließend klang der Abend mit einem gemütlichem Beisammen aus.



## Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann - Mit Feuer und Flamme dabei

**Gnarrenburg (tm).** 39 Jahre ist Gnarrenburgs Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann in der Feuerwehr aktiv und kann von vielen Jahren Erfahrung im Feuerwehrwesen berichten. Angefangen hat auch bei ihm alles als kleiner Junge im Jahr 1972. Bereits im Alter von sechs Jahren hat er seinen Vater Hans-Erich Lemmermann, der zu der Zeit Ortsbrandmeister in Gnarrenburg war, ins Feuerwehrhaus begleitet. Doch offiziell durfte Frank Lemmermann zu der Zeit noch nicht in der Feuerwehr aktiv sein.

Erst mit der Gründung der Jugendfeuerwehr im Jahr 1976, bei der er zu den ersten Mitgliedern zählt, änderte sich das. Am Liebsten hat er dort aber nicht, wie man vielleicht annehmen könnte, das Amt des Gruppenführers ausgeführt, sondern war viel lieber Maschinist. „Man muss keine Befehle auswendig lernen und hat hinten seine Ruhe, außer es wird geschimpft, wenn vorne kein Wasser ankommt“, resümiert Frank Lemmermann. Als

16-Jähriger wechselte er dann in die aktive Schiene der Gnarrenburger Feuerwehr. Er besuchte in den folgenden Jahren diverse technische Lehrgänge und absolvierte die Prüfung zum Truppführer an der Landesfeuerwehrschule Loy. „Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit in der direkten Umgebung wurde ich 1991 Gruppenführer in der Feuerwehr“, so Lemmermann. 1998 wurde der damals 32-Jährige stellvertretender Ortsbrandmeister in Gnarrenburg. Zwei Jahre später, im Jahr 2000, gründete er dort die vierte Gruppe. Das Besondere an dieser war, dass sie ausschließlich mit 14 Frauen besetzt war. Ein echtes Novum in der Feuerwehr, welches nicht ohne Gegenwind blieb. Doch Frank Lemmermann setzte sich damals durch. Während seiner Zeit als zweiter Chef in der Gnarrenburger Feuerwehr hat er zudem viele Schulklassen unterrichtet und ihnen das Thema Feuerwehr nähergebracht. „In der Ortsfeuerwehr habe ich so ziemlich alle Funktionen durchlaufen, außer die des

Jugendwartes. Das würde ich mir heute noch nicht zutrauen.“, so der Gemeindebrandmeister. „Die Jugendlichen würden bei mir alle in einer Reihe stehen“, scherzte Lemmermann weiter.

Nach zehnjähriger Amtszeit als stellvertretender Ortsbrandmeister stellte sich der Gnarrenburger im Jahr 2009 der Wahl zum Gemeindebrandmeister. Hans-Hermann Kück stand für eine neue Amtsperiode damals nicht zur Verfügung und das Gemeindekommando wählte daraufhin Frank Lemmermann an die Spitze der Gemeindefeuerwehr. Der Schritt an diese Position ist nicht einfach, aber für ihn war immer wichtig die Feuerwehr voranzubringen. „Die persönliche Schutzausrüstung, Gerätschaften und Ausbildung unserer elf Ortsfeuerwehren auf den aktuellen Stand zu halten ist mir ein besonderes Anliegen.“ so Lemmermann. Aber besonders wichtig ist ihm der Nachwuchs in der Feuerwehr. Allem voran in der Jugend- und Kinderfeuerwehr.

Letztere wurde unter seiner Leitung im Jahr 2013 gegründet. Eine Herzensangelegenheit ist ihm auch die Kameradschaftspflege. „Viele wissen heutzutage leider gar nicht mehr was das bedeutet. Menschlichkeit, miteinander respektvoll umzugehen und anderen Leuten zu helfen. Deswegen sind wir ja schließlich in der Feuerwehr“. betont Frank Lemmermann. Sich mit einzubringen und den Einsatzserfolg sicherzustellen, stehen bei dem Ersten Hauptbrandmeister, so sein Dienstgrad in der Feuerwehr, immer im Vordergrund. „Besonders viel Spaß macht es mir, wenn man sieht, dass ein Einsatz durch das Treffen richtiger Entscheidungen erfolgreich abgeschlossen werden konnte.“, so der Gemeindebrandmeister. In der Regel müssen einsatzrelevante Entscheidungen sehr spontan und trotzdem überlegt getroffen werden. Das ist nicht immer einfach. Gerade dann nicht, wenn zusätzlich auch rechtliche Aspekte zu bedenken sind.

Ein Highlight ist für ihn auch immer die Beschaffung und Übergabe eines neuen Einsatzfahrzeuges an eine Ortsfeuerwehr. Bis es aber soweit ist, ist es ein sehr langwieriger und anstrengender Prozess. Hier muss stets ein gemeinsamer Weg mit Politik und Verwaltung sowie der betreffenden Ortsfeuerwehr gefunden werden. „Das ist nicht immer leicht“, weiß Frank Lemmermann zu berichten. Die

größten Anschaffungen in seiner Amtszeit sind unter anderem mehrere neue Feuerwehrfahrzeuge, die Einführung der digitalen Alarmierung und die Planung zur Umstellung auf Digitalfunk im kommenden Jahr. Die Arbeit des Gemeindebrandmeisters ist sehr vielschichtig und abwechslungsreich. Allerdings sind es nicht die Einsätze oder die Übergaben von Fahrzeugen, die die meiste Zeit in Anspruch nehmen

Der größte Teil entfällt auf den Verwaltungsakt, der mit zahlreichen Schnittstellen behaftet ist. Unter anderem sind dies die Verwaltung in Form des Ordnungsamtes, dem Feuerschutzausschuss, das Gemeinde- und Kreiskommando und der Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes. Hier gilt es sämtliche Informationen auch von den Feuerweherschulen, dem Kreis- und Regierungsbrandmeister zu sammeln, auszuwerten und aufbereitet an die Ortsbrandmeister weiterzugeben. Hinzukommen die Vorbereitungen für die Verwaltungsentscheidungen sowie die Überlegungen, welche Feuerwehr-Haushaltsmittel für das kommende Jahr benötigt werden. Hier sei die Beschaffung von Ausrüstung und Schutzbekleidung für alle aktiven Feuerwehrleute der Gemeinde exemplarisch zu nennen. Erschwerend kommt hinzu, dass dieser Bereich sehr dynamisch ist. Er unterliegt ständigen Gesetzes-, Vorschriften- und Personalveränderungen sowie wechselnden Empfehlungen von Fachausschüssen. Zur Erleichterung wird hierfür ein Bedarfsplan erstellt. Dieser regelt wann in welchem Umfang Neu- und Ersatzbeschaffungen zu tätigen sind. Wer denkt es hiermit allen elf Feuerwehren sowie der Verwaltung gleichermaßen recht machen zu können, der irrt. Allerdings fand er gemeinsam mit dem Gemeindekommando am Ende stets eine einvernehmliche Lösung, mit der alle Beteiligten einverstanden waren. Am liebsten würde Frank Lemmermann auf den Verwaltungsaufwand ganz verzichten. „Das geht aber nicht. Das bringt das Amt mit sich und gehört einfach dazu“, sagt er und lächelt.

Auf die Frage, welches Ereignis ihm in all den Jahren in den Führungspositionen in besonderer Erinnerung geblieben ist, wusste er sofort eine Antwort. „An den Flugzeugabsturz in Karlshöfen bei dem es damals mehrere Tote und Schwerverletzte zu beklagen waren, kann ich mich noch sehr gut

erinnern“ Besonders gerne hingegen erinnert sich Lemmermann an die Gründung der „Frauengruppe“ zurück. Als Ausgleich zum Feuerwehr- und Einsatzdienst ist er in der Fitnessgruppe der Gnarrenburger Feuerwehr, welche im Jahr 2000 gegründet wurde, aktiv.

Dank aus der Bevölkerung für die Arbeit der Feuerwehr sei sehr selten geworden. „Vielen ist oft nicht bewusst, dass die Arbeit ehrenamtlich neben dem normalen Beruf geleistet wird“, erläutert Frank Lemmermann. Und wie viel Arbeit dieses Hobby macht, verdeutlicht ein Blick in seinen Terminkalender. Auf rund 150 Termine kommt er im laufenden Jahr. „Das ist nur mit der großartigen Unterstützung meiner Familie und meinem Stellvertreter Ingo Kück zu schaffen“, betont Lemmermann.

Mit dem Familiennamen Lemmermann verbindet man auch weit über die Grenzen der Gemeinde Gnarrenburg hinaus das Thema Feuerwehr. Sein Bruder Jürgen Lemmermann ist als Kreisbrandmeister bekannt. Aber auch sein Vater Hans-Erich Lemmermann, der als Orts- und Gemeindebrandmeister in Gnarrenburg sowie als Abschnittsleiter Bremervörde lange Jahre aktiv war. Werner Lemmermann, Onkel von Frank Lemmermann, führte zwölf Jahre die Gnarrenburger Feuerwehr als Ortsbrandmeister. Die nächste

Generation der Familie Lemmermann rückt nach. Anne, die Tochter von Frank sowie sein Cousin Stefan, der Sohn von Werner Lemmermann sind beide in der Feuerwehr Gnarrenburg aktiv.

Mit Rückblick auf seine bisher 39 Dienstjahre in der Freiwilligen Feuerwehr Gnarrenburg, stellt Lemmermann fest, dass er es niemals bereut hat, als Führungsperson Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Im Sommer 2014 hat er die nächste Herausforderung angenommen und ist seitdem stellvertretender Abschnittsleiter Bremervörde.

#### Zur Person

Frank Lemmermann geboren am 1.4.1966. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. In der Feuerwehr Gnarrenburg ist er seit 39 Jahren aktiv, davon 33 Jahre in der aktiven Feuerwehr. Seit 24 Jahre ist Frank Lemmermann in unterschiedlichen Führungspositionen tätig.

#### Zur Feuerwehr

Die Gnarrenburger Gemeindefeuerwehr teilt sich in elf Ortsfeuerwehr mit insgesamt 446 Einsatzkräfte. Davon 41 Frauen. In den vier Jugendfeuerwehren sind 72 Jugendliche und 15 Kinder in der Kinderfeuerwehr aktiv.



Aus den Feuerwehren

## Rüdiger Naubert: „Normales Tagesgeschäft“ schnell abgearbeitet Trend der Mitgliederentwicklung der Bremervörder Feuerwehr zeigt nach oben

**Bremervörde (fb).** Die Stadtfeuerwehr Bremervörde ist für die Zukunft gut aufgestellt. Sowohl personell als auch fahrzeug- und gerätetechnisch gibt es in Zukunft keine Probleme. Dieses positive Fazit konnte kürzlich Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert während der Stadtkommandositzung im Bremervörder Feuerwehrhaus ziehen. Einziger Wermutstropfen: die Mitgliederentwicklung in den Jugendfeuerwehren ist stark rückläufig. Die erste Gruppe musste bereits ihre Aktivitäten ruhen lassen. Wie Rüdiger Naubert in seinem Jahresbericht ausführte, mussten die elf Ortsfeuerwehren im vergangenen Jahr zu 151 Einsätzen (2013: 214) ausrücken. Die 71 Brandeinsätze (70), 61 Hilfeleistungen (115) und 19 Fehlalarme (29) konnten alle recht zügig abgearbeitet werden.

„Das ist unser normales Tagesgeschäft“, betonte Naubert und fügte gleichzeitig hinzu, „das es sich bei den Einsätzen um viele Klein- und Entstehungsbrände gehandelt hatte. Und wenn die Feuerwehr gerufen wurde, konnten wir schnell Hilfe leisten und so größeren Schaden verhindern“, resümierte Rüdiger Naubert das Einsatzgeschehen. Der Stadtbrandmeister lobte in diesen Zusammenhang besonders die gute Zusammenarbeit der einzelnen Ortsfeuerwehren untereinander.

Sorgen bereitete Rüdiger Naubert auch, wie auch Bremervörder Ortsbrandmeister Holger Naubert, die Verkehrsunfälle in der Innenstadt. Er erinnerte besonders an den Verkehrsunfall in den Mittagsstunden auf der Neuen Straße in Höhe der Sparkasse, als ein beladener Trecker mit einem Geldtransporter und einem Gefahrguttransporter zusammenstießen. „Wir können froh sein, das zu diesem Zeitpunkt kaum Fußgänger unterwegs waren. Sonst hätten wir hier Verletzte oder sogar Tote zu beklagen gehabt“, so Naubert.

Dagegen braucht sich der Bürger um engagierte Mitglieder in den Feuerwehren keine Sorgen zu machen. „Wir haben ein Plus von 70 neuen Mitgliedern in der Stadtfeuerwehr zu verzeichnen, so das uns für unsere umfangreichen, ehrenamtlichen Aufgaben jetzt 680 Mitglieder Tag und Nacht für Einsätze zur Verfügung stehen“, erklärte Rüdiger Naubert die erfreuliche positive

Mitgliederentwicklung der Stadtfeuerwehr.

„Wir haben eine gute Altersstruktur in den Ortsfeuerwehren und über 50 Prozent der Mitglieder sind unter 40 Jahren, so das wir in Zukunft immer genügend Personal für unsere ehrenamtlichen Aufgaben haben“, zeigte Naubert die positive Mitgliederentwicklung der nächsten Jahre auf. Um aber stets für Einsätze gerüstet zu sein, absolvierten die 41 Frauen und 495 Männer der einzelnen Ortsfeuerwehren zahlreiche Lehrgänge auf Stadt- und Kreisebene sowie an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK). „Mit der Anschaffung vom neuen Tanklöschfahrzeug TLF 3000 in Bremervörde und dem Mittleren Löschfahrzeug (MLF) in Iselersheim stehen uns zwei Fahrzeuge für unsere Aufgaben zur Verfügung, die eine umfangreiche Aus- und Fortbildung erforderlich machen“, so Naubert.

Beide Fahrzeuge sind im übrigen Bestandteil des Konzepts „Feuerwehr 2020“, das seit 2008 ohne Wenn und Aber von Seiten der Politik umgesetzt wird, erklärte Bremervörder Stadtbrandmeister. „Während in anderen Kommunen heftig über Anschaffungen gestritten wird, setzten wir in Bremervörde unser Konzept um, das wir uns erarbeitet haben“, betonte Naubert. Gleichzeitig verwies er auf die weitere Anschaffung eines MLF für die Elmer Ortsfeuerwehr hin und erklärte, „das die ersten Gespräche über ein neues Fahrzeug für die Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen, ebenfalls ein MLF, bereits geführt werden“. Und wenn die neue Halle in Bevern fertig ist, wird dort ein Mannschaftstransportwagen (MTW) übergeben, erklärte Naubert.

Sorgen bereitet dagegen Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Burfeindt die Entwicklung der Jugendfeuerwehren in der Stadt Bremervörde. So erklärte er dem Stadtkommando, „das wir auf einen absteigenden Ast sind, was die Entwicklung der Mitglieder betrifft“. Es ist bereits so weit gekommen, das die Jugendfeuerwehr Minstedt ihren Betrieb zurzeit ruhen lässt, weil es nicht mehr genügend Jugendliche gibt, die sich dort engagieren wollen. „Und in anderen Jugendfeuerwehren sieht es leider auch nicht besser aus“, erklärte Burfeindt und appellierte

an alle Verantwortlichen, kräftig die Werbetrommel zu rühren, um genügend Nachwuchs in den eigenen Reihen zu haben.

Dagegen zeigt die Entwicklung in den Kinderfeuerwehren steil nach oben. Zurzeit sind 55 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren in den Kinderfeuerwehren aktiv, wie Holger Burfeindt berichtete. „Mit der Entscheidung zur Gründung der Kinderfeuerwehren lagen wir genau richtig. Sie sind ein exzellenter Unterbau für die Jugendfeuerwehren, aus denen wir unseren Nachwuchs für die aktive Feuerwehr gewinnen“, betonte nicht ohne Stolz Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert. Auch er ermahnte seine Ortsbrandmeister, alles dafür zu tun, damit nicht noch weitere Jugendfeuerwehren geschlossen werden müssen.

Sowohl der Stadtsicherheitsbeauftragte Andreas Itzen als auch Stadtpressewart Frank Bartmann konnte einen positiven Jahresbericht abgeben, bevor Johann Steinberg zum neuen Kassenprüfer gewählt wurde. Bürgermeister Detlev Fischer, die Erste Stadträtin Dr. Silke Fricke sowie

Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth zollten der Bremervörder Stadtfeuerwehr großen Respekt für ihre umfangreich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr, die nicht immer einfach war, wie sie betonten. Besonders Detlev Fischer betonte, „das auf die Stadtfeuerwehr immer Verlass ist, wenn sie gebraucht wird. Auch ich will für euch ein verlässlicher Partner sein“.



**Mit der Gründung von Kinderfeuerwehren auf Stadtebene, wie hier die Elmer Gruppe, lagen alle Verantwortlichen genau richtig. Mittlerweile engagieren sich 55 Jungen und Mädchen in den Nachwuchsgruppen.**

Foto: Stadtpressewart Frank Bartmann

## **Gemeindebrandmeister Gerken „hinterlässt seine Spuren in Oerel“ Bernd Gerken feierlich verabschiedet – Stefan Beushausen als Nachfolger ernannt**

**Oerel (fb).** Nach 42 Jahren aktiven Feuerwehrdienst, davon 11 Jahre als Ortsbrandmeister und 12 Jahre als Gemeindebrandmeister, hat Bernd Gerken Ende Mai „Tschüss“ gesagt. In einer Feierstunde blickte der scheidende Gemeindebrandmeister mit zahlreichen Gästen und Freunden sowie den Ortsbrandmeistern und ihren Stellvertretern der Gemeinde Geestequelle auf sein überaus verantwortungsvolles und erfolgreiches Feuerwehrleben zurück.

Wie Bernd Gerken in der kleinen Feierstunde betonte, verlässt er mit einem lachenden aber auch einem weinendem Auge das Amt als Gemeindebrandmeister. Bei vielen privaten Gelegenheiten musste die Familie stets zurückstecken und die Feuerwehr hatte Vorrang. „In Zukunft will ich einfach mehr Freizeit haben und mich mehr um meinen Garten und meine Frau kümmern“, so Gerken.



**Der scheidende Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, Horst Merz (Vors. Feuerschutzausschuss) Bürgermeister Helmut Ringe, der neue Gemeindebrandmeister Stefan Beushausen, Henrik Peters (Stellv. OBM Ebersdorf), Stellv. Gemeindebrandmeister Andreas Götsche, Volker Jungen (OBM Ebersdorf), Mario Jagels (neuer OBM Oerel), Helmut Jürgen Alpers (Stellv. OBM Oerel) und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (v.l.n.r.)**

Seinen Dank richtete er aber besonders an seine Frau Anke, ohne die vieles nicht machbar gewesen wäre. Bernd Gerken dankte auch all denjenigen, mit denen er in den vergangenen Jahren eine gute und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kameradschaft leben durfte.

„Wenn wir über die Feuerwehren der Gemeinde Geestequelle sprechen, sprechen wir in erster Linie über Bernd Gerken“, betonte Horst Merz, Vorsitzender des Feuerschutzausschusses der Geestequelle in seiner Dankesrede. Merz dankte Gerken für seine geleistete Arbeit und betonte, „das du in Oerel große Fußspuren hinterlassen hast, die schwer zu füllen sein werden“.

Diese Fußspuren wird in Zukunft der neue Gemeindebrandmeister Stefan Beushausen ausfüllen müssen, der als Nachfolger von Gerken ernannt wurde. Da Stefan Beushausen bislang Ortsbrandmeister in Oerel war, wurde mit Mario Jagels ein geeigneter Nachfolger gefunden, der ebenfalls an diesem Abend ernannt wurde. Das Amt des Stellvertreters wird Helmut Jürgen Alpers künftig bekleiden.



**Der neue Gemeindebrandmeister Stefan Beushausen (links) dankt seinem Vorgänger Bernd Gerken für seinen unermüdlichen Einsatz als Gemeindebrandmeister.**

Als erste Amtshandlung nahm Stefan Beushausen die Ernennung von Bernd Gerken zum Ehrenmitglied des Gemeindekommandos vor. Ihre Ernennungsurkunde für eine weitere Amtsperiode erhielten der Ebersdorfer Ortsbrandmeister Volker Jungen und sein Stellvertreter Henrik Peters.

## Auslösung Brandmeldeanlage

**Scheeßel - 10.06.2015 (to).** Am gestrigen Dienstagabend wurde die Freiwillige Feuerwehr Scheeßel um 22.57 Uhr zu einem Baustoffhandel in die Industriestraße in Scheeßel alarmiert. Dort hatte die Brandmeldeanlage Alarm ausgelöst.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte Augenscheinlich nichts festgestellt werden, es folgte, unter der Leitung vom Zugführer Dirk Behrens, eine Erkundung im Gebäude nach dem ausgelösten Melder. Nach kurzer Zeit konnte den nachrückenden Kräften und der Leitstelle in Zeven Entwarnung gegeben werden, es handelte sich um einen Fehlalarm.

Die Feuerwehr Scheeßel war mit vier Fahrzeugen und 24 Einsatzkräften eine halbe

Stunde im Einsatz. Vor Ort war auch die Polizei aus Rotenburg.



## Rescue of a Roe Deer from a Water Body

**Westerwalsede - 13.06.2015 (dp).**

On Saturday afternoon, the fire department of Westerwalsede was called at 13:15 hours to an incident on the street "Am Sportplatz". Residents had called the emergency services, as they were unable to rescue a helpless roe deer from an old pool. The alerted fire department arrived at the scene a few minutes later to free the poor animal. A hunter and at the same time the fireman was able to catch the roe deer by its antlers and pull the one-year-old roe deer out of the water. The wild animal was obviously exhausted and sought refuge under bushes. A few minutes later the rescue forces let the animal rest so that it could then carry freedom over the fence, as the little buck made its way back into the wild. The fire department members calculated, due to the current drought, that a forest fire could occur, and that a roe deer falling into the water and almost drowning is a very unusual incident. It can only rain again.



## Off the road on a straight stretch: Fire department on duty

**Wohnste (as).** A 25-year-old woman from Harsefeld is on June 20, around 9:10 AM, on the way from Ahlerstedt to Wohnste, where she wanted to have breakfast with her mother. With her car, she drove off the road on a straight stretch. When she turned back, she got into a spin and ended up on the right side of the road and rolled over with the vehicle. She reported the police.

The woman was seriously injured and taken to the Zeven hospital with the ambulance. In addition to the police, fire departments from Wohnste and Sittensen were also present, where the latter were not active. The fire department members had to clean up the scene. The fire department members had to clean up the scene. The fire department members had to clean up the scene.



They were there until the rescue service arrived and the road was cleared of spilled fuel. In total, 19 people were on duty at the accident site.

## Tödlicher Unfall auf B75, Gemarkung Stemmen

**Lauenbrück (ci).** Am Sonnabend, den 04. April 2015 wurde die Feuerwehr Lauenbrück um 08:33 Uhr zu einem Verkehrsunfall alarmiert. Auf der B75, in Höhe Stemmerfeld Richtung Tostedt ist ein 23-jähriger Mann aus dem Heidekreis auf gerader Strecke mit seinem Pkw von der Fahrbahn abgekommen und frontal gegen einen Baum im Seitenraum geprallt.

Der mitalarmierte Notarzt konnte nur noch den Tod des Unfallfahrers feststellen. Zur Bergung des eingeklemmten Unfallopfers musste die Feuerwehr Lauenbrück schweres Rettungsgerät am völlig zerstörten Fahrzeug einsetzen. Die B75 blieb für die Bergungsarbeiten und zur polizeilichen

Unfallaufnahme über zwei Stunden voll gesperrt.



## Heckenbrand im Tarmstedt Wochenendpark Rethbergsee

**Tarmstedt (sm).** Am 25.06.2015 meldete ein Anrufer eine starke Rauchentwicklung über dem örtlichen Campingplatz. Die Ortsfeuerwehren Westertimke und Tarmstedt wurden umgehend über Funkmeldeempfänger und Sirene alarmiert. Noch während der Anfahrt wurde die Leitstelle durch einen weiteren Anrufer informiert, dass es sich um eine brennende Hecke mitten auf dem Gelände des Campingplatzes handelt.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte, wartete bereits der Eigentümer des Campingplatzes am Eingangstor. Er informierte den Einsatzleiter, dass das Feuer bereits durch die Anwohner gelöscht werden konnte und führte die Einsatzkräfte anschließend zur Einsatzstelle.

Aus ungeklärter Ursache geriet ein ca. 5 Meter



langer Teil einer Hecke in Brand. Nach kurzer Begutachtung wurden noch Nachlöscharbeiten durchgeführt bevor der Einsatz wieder beendet werden konnte.

## Schwerer Verkehrsunfall

**Hepstedt - 24.03.2015 (mn).** Am frühen Dienstag morgen kam es auf der Verbindungsstraße zwischen Kirchtimke und Rhadereistedt zu einem schwerem Verkehrsunfall bei dem eine Person schwer verletzt wurde.

Angaben zufolge kam der Mann aus bislang ungeklärter Ursache in einer Kurve rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Das Auto blieb auf dem Dach liegen, die verletzte Person musste von der Feuerwehr Hepstedt befreit werden. Zur weiteren Behandlung wurde der Verletzte dem Rettungsdienst übergeben und anschließend schwer verletzt dem Krankenhaus Rotenburg zugeführt. Im Einsatz waren neben der Feuerwehr Hepstedt auch ein Rettungswagen aus Tarmstedt und der Notarzt aus Zeven.



## Küchenbrand in Breddorf Missglückter Löschversuch eines Fettbrandes entzündet Küche

**Hepstedt - 24.03.2015 (mn).** Schon am Abend des 24. März musste die Feuerwehr Hepstedt erneut ausrücken. Diesmal war ein Küchenbrand gemeldet in Breddorf. Fett erhitzte sich auf einem Herd. Der Versuch das Fett mit Wasser zu löschen missglückte. Die Feuerwehr konnte das Feuer schnell löschen und hat die Wohnung anschließend durchlüftet. Im Einsatz waren neben der Hepstedter Wehr auch die Wehren aus Breddorf und Hanstedt sowie Polizei und die Rettungswagen aus Tarmstedt und Zeven.

### Unser Tipp:

Fettbrände gehören zu den gefährlichsten Küchenunfällen und nicht selten enden sie in einem Brand der ganzen Wohnung. Die Verletzungen durch brennendes Öl sind verheerend. Was tun, wenn die Flammen aus dem Topf oder der Fritteuse schlagen?

Wer panisch reagiert, greift in der Regel zum Wasser. Im Fall von Fettbränden ein fataler Fehler, denn Wasser löscht kein Fett. Es ist schwerer als dieses und sucht sich seinen Platz unter der brennenden Flüssigkeit. Dort eingeschlossen beginnt es aufgrund der Hitze von mehreren hundert Grad sogleich zu verdampfen. Die Folge: Der ungeheure Druck reißt das Flammenmeer auf. Es kommt zur Explosion, in deren Verlauf die emporgeschleuderten brennenden Fetttropfen die noch nicht brennenden entzünden – eine Kettenreaktion. Dies alles geschieht binnen einer Sekunde, keine Chance zu entkommen.

**Auf der sicheren Seite ist, wer eine Löschdecke verwendet, wie sie im Fachhandel erhältlich ist.**

## Sturmtief sorgt für Einsätze der Feuerwehr

**Sittensen (as).** Sturmtief „Niklas“ sorgte am 31. März auch für zahlreiche Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen. Die Einsatzstellen wurden unter Leitung des stellvertretenden Ortsbrandmeisters Claus Hauschild insgesamt sehr zügig abgearbeitet. Los ging es an der Scheeßeler Straße hier wurde ein Baum entwurzelt und drohte zu fallen, da er aber nicht auf die Straße fallen konnte, war ein Eingreifen der Feuerwehr nicht erforderlich.

Weiter ging es auf der Straße von Sittensen nach Hamersen „Zum Fahnenholz“, hier war auch ein Baum auf die Straße gestürzt. Länger hatten die Brandschützer anschließend im Birkenweg zu tun. Auf der Straße lag ein kleinerer Baum, dieser konnte schnell entfernt werden. Ein weiterer Baum musste gefällt

werden, da Gefahr bestand, dass dieser auf die Straße stürzte.

Abschließend wurde eine rund 30 Zentimeter Durchmesser dicke Buche vom Alpershausener Weg entfernt werden. Nach rund zwei Stunden konnten die Feuerwehrleute den letzten Einsatz beenden.



## Brennende Gartenlaube in Westerholz

**Scheeßel/Westerholz - 12.04.2015 (to).** Am heutigen Sonntagnachmittag wurden die Freiwilligen Feuerwehren Hetzwege, Scheeßel und Westerholz der Gemeinde Scheeßel von der Leitstelle in Zeven um 17.55 Uhr zu einem Feuer in Westerholz alarmiert. Dort brannte in der Straße „Auf den Eichhöfen“ eine Gartenlaube aus Holz.

Die alarmierten Kräfte aus Westerholz, unter der Leitung von Ortsbrandmeister Ralf Münkel, bauten umgehend eine Wasserversorgung vom Unterflurhydranten auf und begannen mit den Löscharbeiten. Die Freiwilligen Feuerwehr Hetzwege unterstützte die Kameraden aus Westerholz mit ihrem Tanklöschfahrzeug und einem Löschgruppenfahrzeug mit Atemschutzgeräteträgern. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Scheeßel standen in Bereitstellung am Einsatzort parat. Nach der ersten Brandbekämpfung wurde die Gartenlaube mit einem Radlader auseinander gezogen damit auch die letzten Glutnester abgelöscht werden konnten.

Nach rund 1,5 Stunden konnte der Einsatz beendet werden. Vor Ort waren die Feuerwehren aus Westerholz mit 19 Kräften, die Feuerwehr Hetzwege mit 14 Mann und die Feuerwehr Scheeßel mit 25 Einsatzkräften, der

Gemeindebrandmeister Dieter Apel sowie die Polizei aus Rotenburg.



Kurz zuvor gegen 15.40 Uhr waren die Scheeßeler Kameraden bereits zu einem Einsatz alarmiert worden. Auf dem Verbindungsweg zwischen Westeresch und der K216 ist eine PKW-Fahrerin trotz Warnhinweise über die dort angebrachte Sperstelle gefahren und hat sich dabei die Ölwanne an ihrem PKW beschädigt. Die Kräfte der Feuerwehr Scheeßel streuten die ca. 10 Meter lange Ölspur mit Bindemittel ab und reinigten die Fahrbahn. Dieser Einsatz dauerte ca. eine Stunde. Die Feuerwehr Scheeßel war mit 2 Fahrzeugen und 15 Kräften vor Ort.

## Heizungsbrand stellt sich als technischer Defekt heraus

**Hassendorf (er).** Einen gehörigen Schrecken erlitt eine Familie im Wehdenweg in Hassendorf am Montag, dem 2. März. Die Ortsfeuerwehren aus Hassendorf, Sottrum und Hellwege waren nach einem Alarm um 19:25 Uhr dorthin ausgerückt, nachdem ein Bewohner eine starke Rauchentwicklung im Bereich des Heizungskellers ausgemacht und den Notruf 112 gewählt hatte.

Zwei Einsatzkräfte gingen unter Atemschutz in die Kellerräume vor und fanden schließlich heraus, daß ein Schaden an der Heizungsanlage zum verdampfen größerer Wassermengen geführt hatte. Gleichzeitig war Wasser aus dem Hauswasseranschluß in den Kellerraum gelaufen. Die Feuerwehr stellte den

Wasseranschluß ab, belüftete den Kellerraum und pumpte später das Wasser aus dem Heizungskeller ab.

Vor Ort waren eine Funkstreife der Polizei Rotenburg, der Rettungsdienst des Landkreises mit einem Krankentransportfahrzeug und die Feuerwehren aus Hassendorf, Sottrum und Hellwege mit acht Fahrzeugen und 42 Einsatzkräften.

Die Ursache des Anlagenschadens ist nicht bekannt, eine Bewohnerin wurde zwischenzeitlich ambulant vom Rettungsdienst betreut. Der Einsatzleiter Bernd Rechten von der Ortsfeuerwehr Hassendorf konnte den Einsatz gegen 21:00 Uhr beenden lassen.

## Baum über Fahrbahn: Feuerwehr im Einsatz

**Freetz (as).** Auch vor der Samtgemeinde Sittensen machte das Sturmtief „Maik“ nicht halt. Die Feuerwehren Freetz und Wohnste wurden am 29. März, um 23.27 Uhr zu einem Hilfeleistungseinsatz in den Alten Ziegeleiweg nach Freetz alarmiert.

Hier galt es einen Baum, der über der Fahrbahn lag zu entfernen. Die Polizei war bei Eintreffen der Einsatzkräfte bereits vor Ort und sicherte die Einsatzstelle ab. Mittels Motorsägen konnte die Arbeit recht zügig abgeschlossen werden. Die Fahrbahn wurde anschließend noch gesäubert. Nach rund 30 Minuten war der Einsatz für die 14 Einsatzkräfte,

die mit zwei Fahrzeugen vor Ort waren beendet.



## Feuer in der Kaserne

**Rotenburg (wm).** Am Sonntag den 08.02.2015 um 15:12 Uhr erhielt die Feuerwehr Rotenburg die Alarmmeldung Feuer in der Lent-Kaserne in einem mehrstöckigen Gebäude. Als die ersten Einsatzkräfte in der Kaserne ankamen, wurden sie von Soldaten erwartet und zum Einsatzort eingewiesen. In dem Unterkunftsgebäude brannte es im ersten Stock. Ein Trupp unter Atemschutz ging mit der Wärmebildkamera zur Personensuche in das Gebäude vor, es wurde aber niemand gefunden. Ein zweiter Trupp ebenfalls mit Atemschutz mit einem C-Strahlrohr ging zum Brandherd vor, nachdem

die Zimmertür aufgebrochen wurde, stellte man fest, dass ein tragbarer Elektro-Ofen in Brand geraten war. Das Feuer war dann sehr schnell gelöscht. Ein Kühlschrank und das Fenster in dem Raum waren durch das Feuer ebenfalls beschädigt. Anschließend wurde der Raum belüftet. Personen kamen nicht zu Schaden. Es waren 29 Kameraden aus den Feuerwehren Rotenburg, Waffensen und Unterstedt sowie 2 Rettungswagen und der Notarzt im Einsatz. Zur genauen Brandursache und Schadenhöhe können noch keine Angaben gemacht werden

## Dachgeschossbrand in der Alten Straße

**Brillit (pl).** Am frühen Ostersonntagmorgen, den 05.04.2015, wurden gegen 6:40 Uhr die Feuerwehren Brillit, Gnarrenburg und Kuhstedt alarmiert. Der Einsatzort befand sich in der Alten Straße, in Brillit. Dort brannte das Dachgeschoss eines Einfamilienhauses. Die Bewohner des Hauses meldeten den Brand selbst, nachdem Sie von ihren Rauschmeldern geweckt wurden. So blieben alle Personen im Gebäude unverletzt und die Feuerwehr musste sich nur noch um die Brandbekämpfung kümmern.

Es gingen die Atemschutztrupps über zwei Wege vor. Der erste Trupp ging durch die Vordertür über die Treppe ins Dachgeschoss, der zweite Trupp ging über eine Leiter durch ein Fenster ins Dachgeschoss. So sorgten sie für eine schnelle Brandbekämpfung. Währenddessen trafen auch die Einsatzkräfte aus Kuhstedt zur Unterstützung ein, sie deckten im weiteren Einsatzverlauf teilweise das Dach ab. So kontrollierten sie, ob das Dachgebälk Feuer gefangen hatte, dies war glücklicherweise nicht der Fall. Zum Ende des Einsatzes ging die Bremervörder Feuerwehr nochmal ins Gebäude und suchten mit ihrer

Wärmebildkamera nach versteckten Glutnestern, konnten aber keine finden.

So konnten die Bremervörder Feuerwehrkameraden mit ihrer in Bereitstellung stehenden Drehleiter wieder abrücken. Neben den ca. 60 Einsatzkräften waren ebenfalls der Rettungswagen aus Gnarrenburg und die Polizei am Einsatzort. Aufgrund der starken Rußbildung durch das Feuer ist das Wohnhaus bis auf weiteres nicht bewohnbar. Die Polizei nimmt nun die Ermittlungen zur Brandursache



## Feuerwehr hat Flächenbrand schnell unter Kontrolle

**Sittensen (as).** Extreme Trockenheit sorgte in den letzten Tagen zu einer hohen Waldbrandgefahr. Auch die Einsatzkräfte der Feuerwehr Sittensen mussten am 25. April gegen 17.40 Uhr zu einem Flächenbrand ausrücken. An einem Wanderweg, der von der Drosselgasse abgeht, am Ufer der Oste brannten aus ungeklärter Ursache Gartenabfälle. Auch nebenstehende Sträucher und Bäume wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Das Feuer konnte unter Atemschutz mit einem C-Rohr, sehr zügig gelöscht werden. Nach rund 45 Minuten konnten die 19 Brandschützer unter Leitung des Ortsbrandmeisters Jürgen Stache ihren Einsatz beenden. Die Ursachenermittlung wurde von der Polizei aufgenommen.

Die Feuerwehr weist in diesem Zusammenhang nochmals hin, nicht achtlos

Zigaretten aus dem Fenster zu werfen oder Fahrzeuge auf dem Grünstreifen stehen zu lassen. Sowie Vorsicht beim Umgang mit Feuerzeugen und Streichhölzern. Rauchentwicklung oder Brände sind sofort unter der Notrufnummer 112 zu melden.



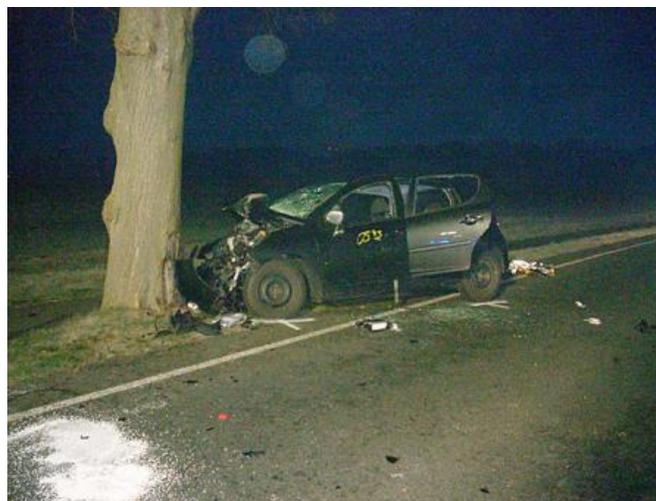
## Schwerer Verkehrsunfall

**Rotenburg (wm).** Am Ostersonntag den 05.04.2015 um 5:31 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem schweren Verkehrsunfall alarmiert. Auf der B 71 in Höhe der Lent Kaserne war ein PKW frontal gegen einen Baum gefahren und die beiden Insassen, zwei Frauen 40 und 31 Jahre alt, eingeklemmt.

Kurz vor dem Eintreffen der ersten Kräfte konnten sie aber schon vom Rettungsdienst aus dem total zertrümmerten Fahrzeug befreit werden. Beide waren schwer verletzt und wurden vom Notarzt erstversorgt und dann in das Rotenburger Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr streute die Straße ab, auf der sich ausgelaufene Betriebsstoff befand. An dem PKW entstand Totalschaden.

Die Bundesstraße wurde während der Rettungs- und Bergungsarbeiten voll gesperrt.

Im Einsatz waren die Feuerwehr Rotenburg mit 4 Fahrzeugen, der Rettungsdienst mit 2 RTW's, der Notarzt und die Polizei mit 3 Fahrzeugen.



## Dachstuhl abgerand

**Rotenburg (wm).** Am Freitag den 20.03.2015 kurz nach 17:00 Uhr bemerkte eine Polizeistreife eine Rauchentwicklung im Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses in der Knickchaussee in Rotenburg, auch Anwohner in der Straße wählten den Notruf. Auf Grund der Meldung wurde die Rotenburger Wehr mit dem Stichwort "Feuer 2" um 17:10 Uhr alarmiert.

Bei Eintreffen an der Einsatzstelle war bereits eine starke Rauchentwicklung im Dach des Hauses festzustellen. Sofort ließ der Einsatzleiter das Stichwort auf "Feuer 3" erhöhen, das bedeutete Vollalarm für die Ortswehr Rotenburg. Nach dem Eintreffen wurde die Drehleiter (DL) sofort in Stellung gebracht und ein Trupp unter PA ging von dort aus zur Brandbekämpfung von außen vor. Zeitgleich wurde ein Innenangriff aufgenommen. Bei dem Dach handelte es sich um ein Energiespardach, dieses war von außen und innen verschalt. Für die Einsatzkräfte bedeutete dieser Umstand eine zeitaufwendige und körperlich sehr anstrengende Arbeit unter Atemschutz und mit Kettensägen im dichten Rauch.

Durch die Einsatzleitung wurden weitere Ortswehren alarmiert, da man durch die starke



Rauchentwicklung sehr viele Atemschutzträger benötigte, die Wehren Unterstedt und Waffensen wurden alarmiert. Weiter wurde eine zweite Drehleiter sowie der Gerätewagen Atemschutz aus Zeven angefordert. Abschnittsleiter und Kreisbrandmeister wurden ebenfalls alarmiert. Auf Grund der Dämmung des Daches und der Brandausdehnung musste das gesamte Dach geöffnet werden. Es gingen weitere Trupps unter Atemschutz auf das Dach vor. Auch im Innenangriff wurde der Brand weiter bekämpft. Hier mussten sich die Einsatzkräfte jedoch zwischenzeitlich immer wieder zurückziehen. Weitere Kräfte wurden aus

Bothel und Hemsbünde hinzu alarmiert. Da man mit den Kettensägen keinen Erfolg hatte das Dach zu öffnen, was an der Bauweise lag, wurde ein Bagger hinzugezogen, welcher nach Eintreffen das Dach an zwei Stellen großflächig öffnete.

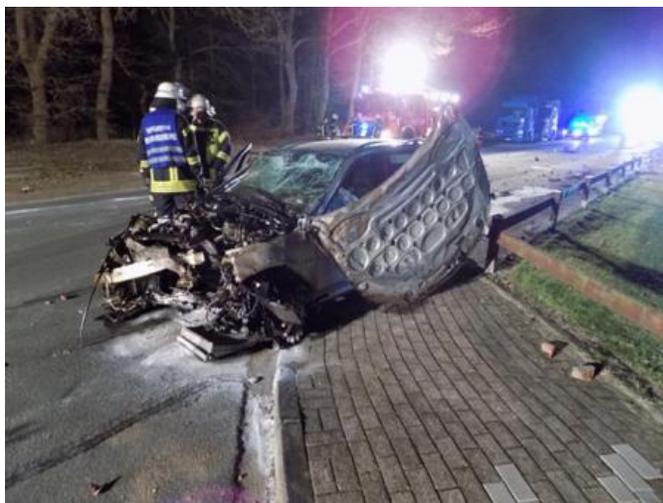
Jetzt konnte gezielt die Brandnester abgelöscht werden. Nach rund sechs Stunden konnte dann Feuer aus gemeldet werden. Eine Brandsicherheitswache, bestehend aus sieben Kameraden, blieb noch vor Ort und kümmerte sich um wieder aufkeimende Glutnester. Diese konnten in der Nacht abgelöscht werden. Die Brandsicherheitswache verließ die Einsatzstelle gegen 02:30

Uhr. Durch das Feuer wurde eine Bewohnerin verletzt. Ein Feuerwehrmann musste mit einer leichten Rauchgasvergiftung in das Rotenburger Krankenhaus gebracht werden, er wurde am Samstagmorgen dann wieder entlassen.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Rotenburg, Unterstedt, Waffensen, Bothel, Hemsbünde und Zeven, der Abschnittsleiter und der Kreisbrandmeister mit 20 Fahrzeugen und ca 100 Mann, das DRK mit zwei RTW und die Polizei mit zwei Fahrzeugen. Die genaue Brandursache und Schadenhöhe steht noch nicht fest. Das Haus ist nicht mehr bewohnbar.

## Verkehrsunfall in der Waldstraße

**Gnarrenburg.** Am 08.03.2015 wurde gegen 0:15 Uhr die Feuerwehr Gnarrenburg zu einem Verkehrsunfall in die Waldstraße gerufen. Die dort ankommenden Einsatzkräfte fanden einen schwer beschädigten Mercedes sowie mehrere zerstörte Vorgärten vor. Zudem war der Fahrer des Mercedes, laut Zeugenaussagen, in Richtung Ort geflüchtet und nur noch der Beifahrer war am Unfallort anzutreffen.



Der verletzte Beifahrer wurde mit einem Rettungswagen sofort in ein Krankenhaus gebracht und die ca. 30 Einsatzkräfte suchten im Ort nach dem vermutlich verletzten und unter Schock stehenden Fahrer des verunglückten Fahrzeuges. Nach einer dreiviertelstündigen Suche meldete die Polizei, sie habe den Fahrer in seiner Wohnung

aufgetroffen und die Suche könnte eingestellt werden.

Nun begannen die Arbeiten an der Einsatzstelle. Die Einsatzkräfte leuchteten die Unfallstelle aus und beseitigten die ausgelaufenen Betriebsstoffe des beschädigten Fahrzeuges. Außerdem entfernten sie die Trümmerteile des Fahrzeuges und der zerstörten Vorgärten von der Straße und dem Fußweg. Während des zweistündigen Einsatzes war die Waldstraße zwischen Berliner Straße und Brilliter Weg vollgesperrt.



**Mehrere Vorgärten in Gnarrenburg wurden bei dem Unfall in der Nacht zum Sonntag mehr oder weniger stark zerstört.**

Text/Fotos: P. Lorenz - Feuerwehr Gnarrenburg

## PKW kommt auf ölverschmierter Straße ins Schleudern

**Tiste - 25.04.2015 (as).** Am späten Samstagnachmittag gegen 16.25 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Tiste zu einer Ölspur alarmiert. Auf der Landesstraße 142 in Höhe Burgsittensen war die Fahrbahn in einer scharfen Kurve mit Öl verschmiert. Nach einsetzenden Regen wurde dieses spiegelglatt.

Eine Frau fuhr mit Ihrem PKW in die Kurve, dabei geriet das Fahrzeug auf der Verunreinigung ins Schleudern. Sie kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Telefonmasten. Bei der Wucht des Aufpralls brach der Telefonmast ab und versperrte die Fahrbahn. Die Fahrerin des PKWs kam mit einem Schreck davon. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr wurde die Fahrbahn mit Ölbindemittel abgestreut und der Telefonmast abgeklemmt und beiseite geräumt.

Nach Räumung der Straße konnte Einsatzleiter Henning Herzig die Einsatzstelle nach 30 Minuten an die Polizei übergeben. An dem Einsatz waren 25 Tister Kameraden beteiligt.



## Vier Verletzte bei Unfall in Fahrendorf - Rettungshubschrauber im Einsatz

**Fahrendorf.** Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich am 7. März 2015 um 16.35 Uhr auf der Kreisstraße 102 in Fahrendorf auf Höhe der Gaststätte Brünjes ereignet. Laut Polizei war ein Ehepaar aus Stade mit einem silbernen VW Jetta auf der K102 in Richtung Bremervörde unterwegs. Nach jetzigem Ermittlungsstand geriet der VW aus noch ungeklärter Ursache auf die linke Fahrbahn, während ihm ein schwarzer Chrysler mit zwei Bremervörderinnen entgegen kam.

Die 46-Jährige Chrysler-Fahrerin konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen und es kam zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Die beiden Pkw gerieten ins Schleudern, wobei der VW Jetta gegen eine Leitplanke prallte und erst dort zum Stehen kam. Sowohl der 67-jährige Fahrer des VW sowie seine 68-jährige Beifahrerin erlitten schwere Verletzungen. Der Stader wurde mit einem Rettungswagen in das Stader Elbe Klinikum gebracht. Die Verletzungen seiner Ehefrau waren so schwer, dass sie mit dem Rettungshubschrauber „Christoph 6“ in ein Bremer Klinikum geflogen werden musste.

Die Eheleute waren zunächst in dem stark

beschädigten Fahrzeug eingeklemmt und mussten von den Einsatzkräften der Feuerwehren aus Fahrendorf und Gnarrenburg mit schwerem Gerät befreit werden. K102 vorübergehend gesperrt. Die 46-jährige Fahrerin des Chryslers sowie die 65 Jahre alte Beifahrerin erlitten beide leichte Verletzungen und wurden nach der Erstversorgung in die Bremervörder OsteMed Klinik gebracht.



**Die beiden Insassen des silbernen VW Jetta, der erst an der Leitplanke zum Stehen kam, erlitten schwere Verletzungen.**

Zusätzlich zu den beiden Feuerwehren waren der Bremervörder Notarzt und zwei



Rettungswagen aus der Oststadt, ein Rettungswagen aus Gnarrenburg, die Polizei Bremervörde und der Rettungshubschrauber aus Bremen vor Ort. An beiden Pkw entstand Totalschaden. Die Straße war für die Zeit der Rettungs- und Bergungsmaßnahmen bis zirka 18.15 Uhr für den Verkehr gesperrt.

Text: T. Bick – Bremervörder Zeitung

Fotos: T. Meyer - Feuerwehr

## Mehrere Personen bei Feuer über Drehleiter gerettet Feuer im 2. Obergeschoss: Großaufgebot an Rettungskräften in Bremervörde

**Bremervörde (fb).** Aus bislang ungeklärter Ursache kam es am Sonnabendmorgen, dem 11. April zu einem Feuer in Bremervörde in einem Mehrfamilienhaus in der Straße „Am Tannenkamp“. Im zweiten Obergeschoss war ein Feuer ausgebrochen und verursachte eine enorme Rauchentwicklung. Zwei Personen mussten von der Bremervörder Feuerwehr über die Drehleiter gerettet werden.

Gegen 6.03 Uhr wurde die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde von der Feuerwehr- und Einsatzleitstelle (FEL) in Zeven alarmiert mit dem Stichwort „Feuer 2, Rauch im Gebäude, Personen in Gefahr, Straße Am Tannenkamp, Bremervörde“.

Nur wenige Minuten später rückten die Einsatzkräfte der Bremervörder Ortsfeuerwehr mit fünf Fahrzeugen sowie der Rettungsdienst und der Notarzt des DRK an. Im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war in einer Wohnung eine deutliche Rauchentwicklung war zunehmen, das auch bereits das gesamte Treppenhaus erfasst hatte.

Daraufhin entschied sich Bremervördes Ortsbrandmeister Holger Naubert sofort die Ortsfeuerwehren aus Hesedorf und Bevern nach zu alarmieren, da zu dem Zeitpunkt noch nicht geklärt war, wie viele Personen sich noch im Mehrfamilienhaus befanden.

Der Angriffstrupp ging unter Atemschutz ins Gebäude mit einer Wärmebildkamera vor und konnte schnell den Brandherd lokalisieren. Mit einem sogenannten „HighPress-Löscher“, ein

Kleinlöschgerät mit Wasser, konnte das Feuer in einem Badezimmer einer der Wohnungen effektiv und schnell bekämpft werden. Dadurch entstand sehr geringer bzw. kaum Wasserschaden. Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht in der Wohnung.

Zwei Personen, denen der Fluchtweg durchs Treppenhaus wegen der starken Rauchentwicklung nicht mehr gelang, wurden über die Drehleiter der Feuerwehr auf der Rückseite des Hauses gerettet. Alle anderen Bewohner des Mehrfamilienhauses in der Straße „Am Tannenkamp“ hatten das Gebäude vor Eintreffen der Feuerwehr verlassen. Dadurch wurde glücklicherweise an diesem Morgen keine Person verletzt.

Nachdem die Kameraden der Bremervörder Feuerwehr das Haus mit einem Überdrucklüfter wieder rauchfrei gemacht hatten und eine CO<sub>2</sub>-Messung keine Gefahr mehr im Haus erkennen ließ, konnten die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.



## Reifen brennen in der Feldmark Feuerwehr kann Brand schnell unter Kontrolle bringen

**Sittensen (as).** Nach einem sonnigen und ruhigen Osterwochenende zeigten sich am 07. April gegen 12.36 Uhr deutliche Rauchschwaden am Sittenser Himmel. Mehrere Passanten hatten die Feuerwehr gerufen, da an einem Feldweg in der Nähe der Karlstraße ein Haufen mit Reifen und Unrat brannte.

Die alarmierte Feuerwehr Sittensen unter Leitung des Ortsbrandmeisters Jürgen Stache rückte mit zwei Löschfahrzeugen an. Sofort begann ein Trupp unter Atemschutz mit der Brandbekämpfung. Der Haufen musste mit Mistforken auseinander gezogen werden um alle Glutnester abzulöschen.

Die Ursache für den Brand ist bislang unklar.

Besonders freute sich Ortsbrandmeister Stache über die tatkräftige Hilfe der Anwohner. Es



stand eine Vielzahl helfender Einweiser bereit. Außerdem öffneten zwei Anwohner ihre Gärten um der Feuerwehr das Herstellen einer Wasserversorgung zu erleichtern. Nach rund einer Stunde konnten die Brandschützer ihren Einsatz beenden.

## Großeinsatz verhindert Übergreifen der Flammen auf weitere Teile eines Wirtschaftsgebäudes

**Kuhstedt.** Ein dreiteiliges Wirtschaftsgebäude ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch teilweise abgebrannt. Um kurz nach 2 Uhr trafen die Einsatzkräfte der Feuerwehren Kuhstedt, Kuhstedtermoor und Gnarrenburg vor Ort ein. „Es kamen Feuer und Rauch aus dem Dach einer zirka fünf mal fünf Meter großen Garage“, beschreibt Timm Meyer, Pressesprecher für den Brandschutzabschnitt Bremervörde, die von den Feuerwehrleuten vorgefundene Lage.

Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand jedoch bereits nach einer halben Stunde unter Kontrolle gebracht werden und ein Übergreifen der Flammen auf den Hauptteil des Wirtschaftsgebäudes abgewendet werden.

Ein aufmerksamer Anwohner hatte zuvor die Polizei über das Feuer informiert. Größerer Sachschaden habe somit verhindert werden können. Die Brandausbreitung sei verhindert worden, betont Meyer. Auch ein neben der Garage abgestellter Radlader konnte von den Einsatzkräften in Sicherheit gebracht werden.



**Dank des schnellen Löschangriffs konnte die Brandausbreitung auf die angrenzenden Bereich verhindert werden**

Um das Feuer effektiv zu bekämpfen, brachen die Brandschützer zunächst die in Flammen stehende Garage sowie das angrenzende Hauptgebäude auf. Als schwierig erwies sich für die Brandschützer das Abdecken und Entfernen der Dachkonstruktion im Bereich des Brandes. Im Inneren der Garage befanden sich geringe Mengen an Altpapier und

Recyclingmaterialien. Insgesamt dauerten die Löscharbeiten bis etwa 3.40 Uhr an. Zur Bekämpfung der letzten Glutnester setzten die Brandschützer Motorsägen und Äxte ein.

Für die Dauer des Einsatzes musste die Giehler Straße (Bundesstraße 74) voll gesperrt werden. „Noch zu Beginn der Löscharbeiten gefährdeten schnell vorbeifahrende Lkw die Einsatzkräfte stark“, betont Meyer in seinem

Bericht. Für den Verkehr seien keine nennenswerten Beeinträchtigungen zu verzeichnen gewesen, so Meyer. Neben der Feuerwehr und der Polizei war auch ein Rettungswagen aus Gnarrenburg am Einsatzort. Verletzt wurde allerdings niemand.

Text: T. Bick – Bremervörder Zeitung

Fotos: T. Meyer – Feuerwehr

## Unfall auf A1: Kleintransporter und Pkw kollidieren - fünf Verletzte

**Sittensen (as).** Um 18.40 Uhr, am 15. Mai ereignete sich auf der Autobahn 1, zwischen den Anschlussstellen Sittensen und Elsdorf ein schwerer Verkehrsunfall. Aus ungeklärter Ursache sind ein Audi A3 Cabrio und ein Kleintransporter miteinander kollidiert. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Transporter auf die Seite geschleudert. Der Pkw kollidierte anschließend mit einer Leitplanke.



Laut erster Meldung sollte eine Person eingeklemmt sein. Den Einsatzkräften der Feuerwehr Sittensen bot sich beim Eintreffen ein Trümmerfeld. Glücklicherweise waren keine Personen eingeklemmt. Die Feuerwehrkräfte übernahmen unter der Leitung von Ortsbrandmeister Jürgen Stache die Versorgung und Betreuung der Verletzten Personen bis der Rettungsdienst eingetroffen war. Im weiteren Verlauf wurden durch die Brandschützer noch auslaufende Betriebsstoffe aufgenommen und die Unfallstelle abgesichert.

Der Fahrer des Transporters wurde schwer Verletzt mit dem Rettungshubschrauber in ein

Krankenhaus geflogen. Weitere Verletzte wurden mit Rettungswagen in die umliegenden Krankenhäuser gebracht.



Besonders schwierig war wieder die Anfahrt zur Einsatzstelle. Anfänglich wurde eine Rettungsgasse gebildet, weitere nachrückende Fahrzeuge konnten sich nur schwer durch den Stau kämpfen. Deshalb ist wichtig auch wenn die ersten Fahrzeuge die Rettungsgasse passiert haben, für weitere Rettungsfahrzeuge die Gasse bestehen zu lassen.

Die Ersthelfer an der Unfallstelle haben sehr gute Arbeit geleistet, Sie konnten die Beteiligte Fachgerecht versorgen. Die Feuerwehr konnte nach rund einer Stunde den Einsatz beenden und war mit fünf Fahrzeugen und rund 20 Kräften vor Ort. Weitere Einsatzkräfte waren, vier Rettungswagen, ein Notarzt, der Christoph Hansa und die Polizei.

Für die Rettungsarbeiten musste die Autobahn in Fahrtrichtung Bremen voll gesperrt werden.

## Technische Hilfeleistung: Quadunfall

**Wilstedt (sb).** Am Samstag den 18. April 2015 wurde die Feuerwehr Wilstedt um 13:13 Uhr über Digitale Meldeempfänger zu einer Hilfeleistung vom Rettungsdienst nach alarmiert. Mit dem Einsatzstichwort: „TH-1 Quadunfall in Kiesgrube – Unterstützung für den Rettungsdienst“ fuhr die Wilstedter Wehr mit 3 Einsatzfahrzeugen zur Buchholzer Sandkuhle an der Kreisstraße 113.

Ein Quadfahrer überschlug sich mit seinem Fahrzeug in der Sandkuhle und stürzte so, dass das Quad auf ihn fiel. Der Rettungsdienst war zuerst vor Ort und entschied, die Feuerwehr und einen Rettungshubschrauber (RTH) nach zu alarmieren. Weil der Unfall unten in der Kuhle geschah und es keine Möglichkeiten gab mit einem Fahrzeug hier hinein zufahren. Der RTH aus Bremen Christoph Weser landete

unten in der Kuhle, so konnte der Patient auf kürzestem Weg und schnell in ein Bremer Krankenhaus geflogen werden. Die Wilstedter Kameraden unterstützen bei der Betreuung, Patientenversorgung und beim Tragen in den RTH. Nach einer guten Stunde konnten die 17 Kameraden die Rückfahrt antreten.



## Schuppen brennt in voller Ausdehnung Feuerwehren verhindern Übergreifen auf Wald

**Tiste -10.05.2015 (as).** Ein Schuppen brannte im Tister Ortsteil Burgsittensen vollkommen nieder. Am frühen Sonntagmorgen gegen 3.26 Uhr wurden die Ortswehren Tiste und Sittensen alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand ein Schuppen von 20 mal 30 Metern in Vollbrand und drohte auf den Wald überzugreifen.



Die Tister Einsatzkräfte bauten unter Einsatzleiter Henning Herzig sehr zügig eine Wasserversorgung von einem angrenzenden Gewässer auf und bekämpften das Feuer. Von der anderen Seite gingen die Sittenser Brandschützer gegen die Flammen vor. Hier wurde mittels des Löschruppenfahrzeugs ein

Pendelverkehr eingerichtet, da kein Hydrant in unmittelbarer Nähe war. Ein Übergriff des Feuers auf den angrenzenden Wald konnte durch das schnelle eingreifen der Feuerwehr verhindert werden. Der Schuppen brannte bis auf die Grundmauern nieder, es befanden sich einige Anhänger im Inneren. Sie sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Nachdem das Feuer soweit aus war, wurde mit der Wärmebildkamera gezielt Glutnester gesucht und abgelöscht. Nach rund zwei Stunden konnte der Einsatz für die Sittensener Feuerwehr beendet werden. Die Feuerwehr Tiste kontrollierte die Brandstelle noch bis in den Frühen Morgen. Insgesamt waren fünf Fahrzeuge und 40 Einsatzkräfte vor Ort.



## Bremervörde: „FY – Feuer mit Menschenleben in Gefahr“

**Bremervörde (fb).** Am 22. April kam es in Bremervörde zu einem Großaufgebot an Rettungskräften. In einer Dachgeschosswohnung auf dem „Großen Platz“ brach in den frühen Abendstunden ein Feuer aus. Die FEL alarmierte gegen 18.47 Uhr umgehend die Feuerwehren aus Bremervörde, Hesedorf und Bevern sowie den Rettungsdienst des DRK mit dem Stichwort „FY- Feuer mit Menschenleben in Gefahr“, da davon auszugehen war, dass sich zu diesem Zeitpunkt noch Bewohner im Haus aufhielten.

Nach nur wenigen Minuten traf der erste Rettungswagen – die Wache ist ganz in der Nähe des Brandortes – als NAW ein und konnte so schnell eine erste Rückmeldung geben. Die Beamten konnten der FEL mitteilen, dass sich keine Personen mehr im Gebäude befanden. Kurze Zeit später traf auch das erste TLF der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde ein und konnte umgehend einen Angriffstrupp unter PA und Wärmebildkamera in das Gebäude vorschicken. Zeitgleich ging die Drehleiter in dem Innenhof in Stellung. Im Einsatzverlauf wurde von ihr aus ein kleines Stück des Daches aufgebrochen, um so in der

Dachhaut nach Glutnestern zu suchen und abzulöschen.

Das Feuer war im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses ausgebrochen und konnte vom Angriffstrupp relativ schnell gelöscht werden. Zur Brandursache und Schadenshöhe konnten die Beamten des Bremervörder Kriminalkommissariats keine Angaben machen. Die Bewohner blieben bei dem Einsatz unverletzt. Um 20.30 Uhr konnte das letzte Fahrzeug der Ortsfeuerwehr Bremervörde „Einfahrt“ melden.

Fotos: Bremervörder Zeitung, Corvin Borgardt



## Verkehrsunfall mit Erdgasauto

**Wilstedt (sb).** Am Montag den 16. März 2015 wurde die Feuerwehr Wilstedt zur Mittagszeit über Digitale Funkmeldeempfänger zu einem Verkehrsunfall mit einem Erdgasauto alarmiert. Die Einsatzstelle befand sich auf der Kreisstraße 150 in Richtung Schmalenbeck. Ein PKW war von der Straße abgekommen und gegen zwei Bäume gefahren. Der Rettungswagen aus Tarmstedt war zuerst an der Unfallstelle und alarmierte die Feuerwehr nach, weil es sich um ein Auto mit Erdgasantrieb handelte und Erdgas austrat. Die Wilstedter Wehr traf kurz darauf am Unfallort ein und dichtete nach einer kurzen Erkundung unter Atemschutz die Leckage am Fahrzeug ab. Und stellte zur Sicherheit einen Dreifachen Brandschutz her. Die Person war nicht eingeklemmt und konnte durch den Rettungsdienst befreit werden. Sie wurde im Rettungswagen vom ebenfalls eingetroffenen Notarzt aus Zeven behandelt und später ins Krankenhaus gebracht. Die

Kameraden mussten noch aus dem Fahrzeug auslaufende Betriebsstoffe abstreuen und zwei Bäume fällen, weil diese durch den Crash stark beschädigt wurden und umzustürzen drohten. Die Einsatzstelle wurde dann noch bei der Bergung des Unfallfahrzeuges abgesichert. Nach einer guten Stunde konnten die 10 Kameraden mit 3 Feuerwehrfahrzeugen wieder einrücken.



## Schwerer Verkehrsunfall mit zwei Verletzten auf A1 Erschwerte Anfahrt durch fehlende Rettungsgasse

**Sittensen (as).** Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am 29. Mai gegen 5.50 Uhr auf der Autobahn 1, zwischen Sittensen und Elsdorf. Es gab aus ungeklärter Ursache eine Kollision zwischen einem Lkw und einem Pkw. Das Fahrzeug wurde bei dem Aufprall total zerstört. Die Feuerwehr Sittensen wurde gemeinsam mit dem Rettungsdienst zur Einsatzstelle gerufen. In der ersten Meldung hieß es, es ist eine Person eingeklemmt. Dies Bestätigte sich bei Eintreffen der ersten Kräfte glücklicherweise nicht.

Unter Leitung des stellvertretenden Ortsbrandmeister Claus Hauschild, unterstützen die Brandschützer bei der Versorgung der Verletzten. Ebenfalls musste der Brandschutz sichergestellt werden, da das Fahrzeug verdächtig qualmte. Um ein Brand zu verhindern, war es nötig das Auto im Motorbereich mit Wasser ab zu löschen. Auslaufende Betriebsstoffe sind mit Bindemittel abgestreut worden. Die Beifahrerin wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen. Beide kamen mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus.

Einige Kilometer hinter der Einsatzstelle, im Rückstau ereignete sich ein weiterer Unfall. Hierbei musste die Feuerwehr aber nicht tätig werden. Auf der Anfahrt zur Einsatzstelle wurde mal wieder keine Rettungsgasse gebildet. Die Einsatzfahrzeuge sind nur schwer zur Einsatzstelle gekommen.

Für die Rettungsarbeiten musste die Autobahn in Fahrtrichtung Bremen voll gesperrt werden. Die Feuerwehr konnte nach rund einer Stunde ihren Einsatz beenden.



## Moorbrand verhindert

**Tiste (as).** „Flächenbrand im Tister Bauernmoor“ mit dieser Alarmmeldung wurde die Feuerwehren Tiste und Sittensen am 12. Juni um 13.05 Uhr alarmiert. Unter Leitung des Tister Führungsduos, Ortsbrandmeister Henning Herzig und sein Stellvertreter Matthias Reith gingen rund 26 Brandschützer gegen die Flammen vor.

Rund 500 Meter hinter dem Haus der Natur brannten rund 5 m<sup>2</sup> Moor- und Heidefläche. Dem beherzten und schnellen eingreifen der Tister Brandschützer, ist es zu verdanken, dass sich trotz der starken Trockenheit kein ausgedehnter Moor- und Waldbrand entwickelte. Wenige Minuten nach dem Alarm waren die Tister Einsatzkräfte vor Ort und luden ihre Löschgeräte auf die Bereitstehende Moorbahn um. Weiter ging es per Zug zum Einsatzort. Mittels ihrer Tragkraftspritze bauten sie unmittelbar am Brandort eine Wasserversorgung auf. Und löschten das

Feuer. Die in der zwischen Zeit zur Unterstützung eingetroffenen Feuerwehrleute aus Sittensen, die vorsorglich eine Wasserversorgung von der Landesstraße ins Moor hinein aufgebaut hatten, brauchten nicht mehr tätig werden. Das war buchstäblich in letzter Minute. Anschließend nahm die Polizei Sittensen Brandermittlungen auf, die Brandursache ist unklar.



## Brennendes Motorrad

**Buchholz (sb).** Am Sonntag den 8. März 2015 wurde die Wilstedter Feuerwehr am frühen Nachmittag zu einem Brandeinsatz alarmiert. Das Stichwort lautete "Brennt KFZ klein – Motorrad". Da der genaue Einsatzort zunächst nicht genau feststand machte sich das Tanklöschfahrzeug (TLF) auf den Weg Richtung Buchholz. Das Löschgruppenfahrzeug und der Einsatzleitwagen kamen kurze Zeit später hinterher. Kurz hinter dem Ortsausgang Buchholz Richtung Quelhorn waren bereits einige stehende Fahrzeuge zu sehen. Wie sich später herausstellte war ein Motorrad während

der Fahrt in Brand geraten. Der Fahrer konnte die Maschine noch sicher an einer Einmündung abstellen und ein Autofahrer alarmierte schließlich die Feuerwehr. Bei unserem Eintreffen waren aber schon keine Flammen mehr zu sehen, so dass wir das Motorrad nur noch mit ein wenig Wasser über den Schnellangriff vom TLF kühlten um ein wieder aufflammen zu verhindern. Nach einer guten halben Stunde konnten sich die 17 Kameraden mit ihren drei Einsatzfahrzeugen auf den Rückweg machen und den restlichen Sonntag genießen.

## PKW brennt in der Marktstraße

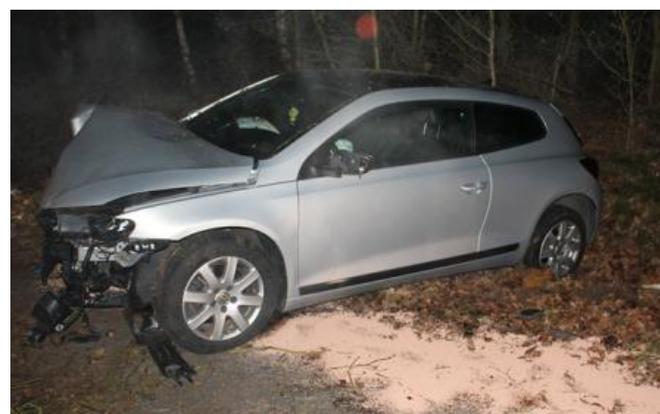
**Scheeßel 15.06.2015 (to).** Am gestrigen Montagabend wurden wir um 19.03 Uhr von der Leitstelle in Zeven zu einem PKW-Brand in die Marktstraße in Scheeßel alarmiert. Nach Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge wurde unter der Leitung vom Zugführer Dirk Behrens sofort mit zwei Schaumrohren mit den Löscharbeiten unter schwerem Atemschutz begonnen. Nach rund einer halben Stunde konnte „Feuer aus“ gemeldet werden und die Scheeßeler Einsatzkräfte konnten ins Feuerwehrhaus zurückkehren. Die Freiwillige Feuerwehr war mit 5 Einsatzfahrzeugen und 24 Mann vor Ort zusätzlich waren der stellvertretende Gemeindebrandmeister Heiner Wehrmann sowie die Polizei vor Ort.



## Verkehrsunfall endet glimpflich

**Weertzen - 12.03.2015 (cm/pk).** Gegen 1:20 Uhr ist auf der K130 zwischen Weertzen und Osterheeslingen ein PKW von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrzeug in eine angrenzende Böschung geschleudert und der Baum entwurzelt. Die alarmierten Kräfte der Feuerwehr Weertzen nahmen auslaufende Betriebsstoffe auf und sicherten die Einsatzstelle ab um anschließend den Baum von der Fahrbahn zu entfernen. Der Fahrzeugführer erlitt bei dem Unfall glücklicherweise keine ernsten Verletzungen. Für die Zeit der Bergungs- und

Aufräumarbeiten wurde die K130 in beide Richtungsfahrbahnen komplett gesperrt.



## Großer Andrang bei der Waschaktion der Jugendfeuerwehr!

**Scheeßel - 06.06.2015 (to).** Erfreut waren die Mitglieder des Förderverein der Jugendfeuerwehren in der Gemeinde Scheeßel, der Gemeindejugendfeuerwehrwart Hans-Jürgen Indorf, der Ortsjugendfeuerwehrwart André Peters sowie Frank Evers Inhaber der Beeke – Tankstelle über den riesigen Ansturm bei der vierten Waschaktion der am Samstag bei herrlichem Wetter stattfand. André Peters berichtet das an diesem Tag rund 170 Autos gewaschen wurden, das waren 70 Wäschen mehr als im letzten Jahr. Siebzig Fahrzeuge durften die Mitglieder der Jugendfeuerwehren aus Hetzwege und Scheeßel zusätzlich noch aussaugen. Auch das Angebot an Kaffee, Donuts und Softgetränke wurde während der Wartezeit rege genutzt. Bei kurzen Gesprächen am Stand des Fördervereins wurde um neue Mitglieder geworben und



über die Arbeit des Fördervereins gesprochen. Wie von den Organisatoren zu hören ist, laufen schon heute die Vorbereitungen für die 5. Auflage der Auto - Waschaktion im nächsten Jahr auf Hochtouren.



## Kinderfeuerwehr Zeven eröffnet die Zevener 4-Abend-Märsche

**Zeven (oh).** Bereits zum 48. Mal fanden in Zeven die 4-Abend-Märsche im Zeitraum 8.-11. Juni 2015 statt, welche vor allem in den Niederlanden alljährlich mit großer Beteiligung durchgeführt werden – der bekannteste Marsch ist wohl der Nijmwegen-Marsch. Ursprünglich von den in Seedorf stationierten niederländischen Soldaten übernommen, hat diese Veranstaltung bereits Volkfestcharakter und wird unter Beteiligung von Schulen, Kindergärten, Vereinen, der Bundeswehr und zahlreichen Einzelläufern fortgeführt.

In 2015 hieß das Motto „Alle Generationen – Ein Ziel!“ und zahlreiche Gruppen haben sich das Thema „Erhalt des Martin-Luther-



Krankenhauses“ in Zeven für ihre Verkleidung ausgesucht, sodass zahlreiche Ärzte und Patienten den Weg säumten. Mittlerweile einer

kleinen Tradition folgend, wurden die Zevener 4-Abend-Märsche von der Kinderfeuerwehr mitsamt Drehleiter eröffnet. Um 18.00 Uhr war die Eröffnung geplant, doch kurz zuvor gab es eine Alarmierung für die Feuerwehr, sodass die Drehleiter zunächst dorthin musste. Kurz darauf stand sie jedoch wieder zur Verfügung und nach 15 Minuten Verspätung ging es dann los. Mit Tatütata rollte die Drehleiter schließlich herbei und fuhr dann gemeinsam mit der jüngsten Abteilung der Feuerwehr auf den Festplatz. Sobald der Korb abgesenkt war, „schnappten“ sich die Kinderfeuerwehrleute die Vorsitzende der Landfrauen, Marlene Geestmann, und dem Kompaniefeldwebel der Zevener Patenkompanie des Fallschirmjägerregimentes 31, welche den Startschuss geben sollten. Sobald der Drehleiterkorb in eine ansehnliche Höhe gefahren ist, begann auch schon der Countdown und schließlich der Startschuss. Etwa 1.300 Teilnehmer machten sich auf den Weg.

Eine besondere Gruppe bei diesen Märschen war sicherlich das Team „Freunde aus Afrika“. Hierbei handelte es sich um 30 junge Männer aus Somalia, dem Sudan, Mali und von der Elfenbeinküste. Sie trugen weiße T-Shirts auf denen vorher das Wort „Fremde“ zu lesen war und nun „Nationalität: Weltbürger“ und Zeven ist bunt oder Lächeln ist eine Sprache für alle. Auf Initiative der Zevener Asylbegleitung und mit Unterstützung von Schülern des St- Viti-Gymnasiums und des Lions-Clubs, fand dieses Team seinen Platz mitten in Zeven und trug mit Gesang und Tanzeinlagen sichtlich zur guten Laune bei.

An allen vier Abenden war die Feuerwehr präsent. Am Dienstagabend hatte sich die Jugendfeuerwehr dort mit einem Stand vorgestellt und am Mittwoch der Gefahrgutzug des Landkreises. Am Donnerstag landeten dann Fallschirmspringer auf dem Festgelände, um den Kinder Eis zu überreichen – da aber so viele Kinder anwesend waren, musste Unterstützung vom Boden aus erfolgen. Daher fuhr die Feuerwehr mit einem großen Löschgruppenfahrzeug gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Polizei auf das Gelände, um insgesamt 1.600 Eis an die Kinder zu verteilen. Ein wahrer Ansturm auf die Einsatzfahrzeuge erfolgte und wenig später war das Eis weg.



Nach dem letzten Marsch erfolgte dann der Vorbeimarsch aller Gruppen an der Ehrentribüne und schließlich die Siegerehrung. Die Gruppe mit unseren Freunden aus Afrika erhielt den ersten Platz in der Kategorie „Zivile Gruppen“ und gab sogleich noch eine Kostprobe ihrer rhythmischen Tänze auf dem Festplatz.

## Jugendfeuerwehren kämpfen im Kegeltturnier-Vorentscheid um alle Neune 1 Gut Holz statt Wasser marsch – Jugendfeuerwehr Hetzwege siegt

**Scheeßel/Jeersdorf - 01.03.2015 (to).** Wer sagt, dass Brandschützer nur Dienste ableisten? In der Jugendfeuerwehr kommen jedenfalls Spaß und Gesellschaft nicht zu kurz. Dafür sorgt auch der Gemeindejugendfeuerwehrwart Hans-Jürgen Indorf. Seit 1996 organisiert er den im Jahresturnus ausgetragenen Kegel-Vorentscheid auf Kreisebene.

Dieses Jahr waren 15 Jugendfeuerwehren gemeldet, die am Sonntag im Jeersdorfer Hof den Wettbewerb, bei dem die Leistung des

gesamten Teams bewertet wird, gruppenweise nacheinander austragen. Mit dabei unter anderem Gruppen aus Fintel, Hemsbünde und Walsede. Von morgens 10.00 Uhr bis zum späten Nachmittag 17.00 Uhr gaben sich die Gruppen mit Teilnehmern zwischen zehn und 18 Jahren die Klinke in die Hand. Als am zielsichersten erwies sich das Team aus Hetzwege, dicht gefolgt von Kettenburg auf dem zweiten und Lauenbrück auf dem dritten Platz sowie Vahlde auf Platz vier. Für sie geht weiter nach Zeven zum

Kräftemessen auf Kreisebene. Leider nahmen drei Jugendfeuerwehren trotz Anmeldung nicht an der Veranstaltung teil, äußerte sich Indorf etwas bedeckt.



Für Indorf, langjähriger Jugendwart, ist es eine Selbstverständlichkeit, diese gut angenommene Veranstaltung zu organisieren: „Wenn wir unsere Jugend bei der Stange halten wollen, müssen wir ihnen auch etwas bieten!“

#### Auswertung der einzelnen Jugendfeuerwehren:

1. Hetzwege 294 Holz, 2. Kettenburg 281 Holz, 3. Lauenbrück 276 Holz, 4. Vahlde 266 Holz, 5. Hemsbünde 247 Holz, 6. Fintel 232 Holz, 7. Hemslingen-Söhlingen 191 Holz, 8. Visselhövede 172 Holz, 9. Bothel 171 Holz, 10. Rotenburg 168 Holz, 11. Walsede 146 Holz und 12. Scheeßel 137 Holz.

## 20 Jahre Jugendfeuerwehr Tarmstedt Jubiläumsfeier mit Orientierungsmarsch

**Tarmstedt (sm).** Im Mai 1995 wurde in Tarmstedt die Jugendfeuerwehr gegründet und alle Interessierten zum ersten Dienst eingeladen. Am vergangenen Sonntag feierte die Jugendfeuerwehr nun, zusammen mit Freunden, Familien, den Einwohnern und Vereinen aus Tarmstedt und Umgebung sowie anderen Feuerwehren aus der Samtgemeinde, ihr 20-jähriges Jubiläum. Etwa 100 Personen aus allen Altersklassen nahmen, verteilt auf 12 Gruppen, an dem Orientierungsmarsch teil. Es gab unter anderem eine komplette Geburtstagsgesellschaft, die als Gruppe teilnahm und eine Familiengruppe, an der sogar drei Generationen beteiligt waren.



Auf der 5,5 Km langen Strecke, die mit Hilfe einer Karte abgelaufen werden musste, waren

6 Stationen mit insgesamt 12 Spielen verteilt. Neben Bauklötze stapeln, einem Bobby Car-Parcour und einem Film-Quiz wurden die freiwilligen Helfer der Ortsfeuerwehr Tarmstedt auch durch die Jägerschaft mit einem Waldkunde-Quiz, Anne Grabau (ein damaliges Gründungsmitglied der Jugendfeuerwehr) mit einem Schubkarrenrennen, und dem Schützenverein mit Stechvogelschießen unterstützt. Darüber hinaus gab es viel Unterstützung auf unterschiedlichen Wegen durch die Familien der Feuerwehrleute.

Nach knapp 2 Stunden kamen die ersten Gruppen wieder gut gelaunt am Feuerwehrhaus an und lockten dadurch noch weitere neugierige und interessierte Personen zu den verschiedenen Aktionen und



Vorführungen. Zum Beispiel wurde eine Fettexplosion demonstriert oder explodierende Spraydosen gezeigt. Für das leibliche Wohl wurden neben Kaffee und Kuchen auch Pommes, Bratwurst und diverse Getränke angeboten.

Bevor die Siegerehrung begann, sprach die Jugendfeuerwehrwartin Marina Müller-Michaelis allen Teilnehmern, Gästen und Helfern ihren Dank aus. Sie berichtete kurz von der ersten Idee für dieses Jubiläum vor knapp einem Jahr, den Planungen und den Vorbereitungen in den letzten Tagen. Außerdem übergab sie dem Geburtstagskind Gesa, selber Freundin eines Feuerwehrkameraden, als kleine Geste eine Blume. Danach reichte sie den Ehrengästen das Mikrofon.

Bürgermeister Wolf Vogel, Samtgemeindebürgermeister Frank Holle, Abschnittsleiter Peter Dettmer und Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen bedankten sich für die Einladung und

sprachen einige kurze Grußworte. Im Anschluss übernahm die stellvertretende Jugendfeuerwehrwartin Annika Murck das Mikrofon und dankte Jugendfeuerwehrwartin Marina Müller-Michaelis dafür, dass sie bereits seit 17 Jahren die Jugendfeuerwehr leitet. Hierfür überreichten Mitglieder der Jugendfeuerwehr einen Blumenstrauß und einen verzierten Kuchen. Zu seiner Überraschung bekam auch Martin, der Sohn von Jugendfeuerwehrwartin Marina Müller-Michaelis, ein Geschenk von der Jugendfeuerwehführung. Als Wiedergutmachung, dass er jeden Mittwochabend auf seine Mutter verzichten muss.

Dann folgte endlich die Siegerehrung. Alle Teilnehmer und Helfer waren begeistert von der Feier, dem Marsch selbst und natürlich dem doch noch gutem Wetter. Nach der Bekanntgabe aller Platzierungen konnte der Tag langsam, aber sicher, gemütlich ausklingen.

## 18 Mannschaften kämpfen beim 26. Korbballturnier der Jugendfeuerwehren um Pokale und Sachpreise - 1 Hesedorf und Fintel vorn

**Scheeßel - 08.03.2015 (to).** Lebhaftes Treiben herrschte am Sonntag beim traditionellen Korbballturnier der Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg. 18 Mannschaften lieferten sich in der Großsporthalle am Vareler Weg spannende Spielbegegnungen. Von den Zuschauerrängen aus wurden die Teams aus 12 Jugendfeuerwehren lautstark angefeuert.

Die Mannschaftsführer nahmen die Pokale entgegen. Die vordersten Plätze belegten in diesem Jahr die Teams aus Hesedorf und Fintel.

Zum 37. Mal richtete die 1976 gegründete Jugendfeuerwehr Scheeßel das Turnier aus. Von 1978 bis 1988 wurden jährlich Hallenhandballturniere ausgetragen. Da dieser Sport sich jedoch für Ungeübte als sehr unfallträchtig erwies, wird seit 1989 Korbball gespielt.

Auch diesmal kämpften rund 150 Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von zehn bis 18 Jahren um Platzierungen und Pokale.

Angereist waren Teams aus Fintel, Hassendorf, Hesedorf, Hetzwege, Gnarrenburg, Lauenbrück, Kettenburg, Rotenburg, Visselhövede, Zeven und Scheeßel sowie mit Wolterdingen zum zweiten Mal eine Mannschaft aus dem benachbarten Heidekreis.

Für einen reibungslosen Turnierverlauf, bei dem die Teilnehmer von Verletzungen verschont blieben, sorgte das Wettkampfteam unter der Leitung von Jugendfeuerwehrwart André Peters.

Bevor dieser die Siegerehrung vornahm, zeigten sich die Feuerwehrverbandsvorsitzender Clemens Mahnken Gemeindebrandmeister Dieter Apel Ortsbrandmeister Kai Volckmer und die stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwartin Bianca Volckmer hochofregt über die große Beteiligung und den Gemeinschaftsgeist der Jugendlichen auch beim 26. Korbballturnier. „Ich freue mich, dass ihr euch tolle Wettkämpfe geliefert habt“, sagte

Gemeindebrandmeister Dieter Apel. Er hoffe, dass die Jugendlichen immer Spaß und Freude in den Jugendfeuerwehren haben werden, denn sie seien das Rückgrat der Feuerwehren.

Die Spiele wurden in zwei Altersgruppen unterteilt. In der Gruppe A kämpften Spieler ab 13 Jahren, in der Gruppe B die Jüngeren (ab zehn). Bei der Auswertung kamen die Kampfrichter zu folgendem Ergebnis: In der Gruppe A erhielt Hesedorf den Siegerpokal vor Scheeßel II und Visselhövede. Weitere Pokale und Sachpreise gingen in der Reihenfolge an Lauenbrück, Hetzwege I, Kettenburg I, Rotenburg, Gnarrenburg III und Zeven I

In der Gruppe B siegte die Mannschaft aus Fintel und Scheeßel III. Weitere Pokale und Sachpreise erhielten in der Reihenfolge: Hetzwege 2, Hassendorf, Kettenburg 2, Gnarrenburg 2, Wolterdingen, Gnarrenburg 1,

Scheeßel 1 und Zeven 2.

Der Fairness-Pokal, über dessen Vergabe die Schiedsrichter entschieden, ging in der Gruppe A an die Jugendfeuerwehr Gnarrenburg 3 In der Gruppe B gewann ihn der Brandschutznachwuchs aus Zeven 2.



## Hoher Ausbildungsstand und tolle Leistungen der Jugendfeuerwehr 41 Mädchen und Jungen nahmen an der Prüfung zur „Jugendflamme 2“ teil!

**Scheeßel/LK-Rotenburg - 21. März 2015 (to).** Die „Jugendflamme“ ist ein Ausbildungsnachweis in Form eines Abzeichens für Jugendfeuerwehrmitglieder. Am Feuerwehrhaus in Scheeßel ging es am Samstagnachmittag für Kinder und Jugendliche im Alter ab 13 Jahren aus den Jugendfeuerwehren Eberstorf, Ahausen, Gnarrenburg, Hepstedt, Scheeßel, Hetzwege, Kuhstedt, Hesedorf/Gyhum und Tarmstedt des Landkreises Rotenburg/Wümme voll zur Sache, denn sie stellten sich an acht Stationen den Aufgaben und Prüfungen, um das begehrte Jugendflamme-Abzeichen der Stufe 2 zu erringen. Eine echt schwierige Prüfung, die den Mädchen und Jungen einiges abforderte. So mussten sie vier Feuerwehreknoten, den Kreuzknoten, Mastwurf, Zimmermann - und Schotenstich binden. Auch die praktische und theoretische Handhabung und Kenntnis von Feuerwehertechnischen Gerät wurde ihnen abverlangt. Die Station „Erste Hilfe“ mit unter anderem „Trage aufbauen, stabile Seitenlage herstellen und den Rettungsgriff praktizieren“, erforderte enorm viel von den jungen Brandschützern. Ein Standrohr setzen und einen improvisierten Wasserwerfer aufzubauen war ebenfalls Teil des umfangreichen Prüfungsprogramms. Außerdem galt es, die richtigen Antworten auf Fragen im Bereich

Allgemeinwissen und Feuerwehertechnik zu finden. Bei Fragen wie „Was bedeutet Koalition?, Wie heißt unser Bundespräsident? oder Wie oft muss über die Unfallverhütungsvorschriften belehrt werden? merkte man, dass sich die Jugendlichen intensiv und gewissenhaft mit der Thematik beschäftigt hatten, was sich wiederum an der erreichten Punktezahl – maximal 20 Punkte pro Station - bemerkbar machte. Bei einem 50 Meter-Lauf auf Zeit im Übungsanzug wurde die sportliche Leistungsfähigkeit geprüft hier gab es diesmal eine Besonderheit da eine Jugendliche am Fuß verletzt war durfte sie anstatt laufen den Posten mit Kugelstoßen absolvieren. Auf der Strecke am Feuerwehrhaus musste alles gegeben werden, wenn man unter acht Sekunden bleiben wollte und die volle Punktzahl zu erzielen. Mit großem Eifer bei der Sache waren die Feuerwehr-Jungs Eric aus Scheeßel, Melissa aus Wittkopsbostel und Paul aus Scheeßel, die schon ungeduldig auf ihren Einlass in die nächste Station warteten. „Hier müssen wir die W-Fragen nennen und ein Hydrantenschild beschreiben“, erklärte Melissa. Und die beiden anderen Brandschutz-Experten zählten dann auch locker aus dem FF die W-Fragen auf: „Wo passiert es, was passiert, wie viele Verletzte gibt es, welche Verletzungen gibt es,

Warten auf Rückfragen.“ Und auf die Frage, was ihnen denn außer den Übungen am besten bei der Jugendfeuerwehr gefalle, meinten die drei unisono: „Natürlich das Zeltlager in den Sommerferien in Otterndorf oder das Landeszeltlager in Wolfshagen, das ist immer eine tolle Sache!“ Auch Gäste hatten sich über den Tag eingefunden. Die Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele, der stellvertretende Gemeindebrandmeister Heiner Wehrmann, die stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwartin Bianca Volckmer, Gemeindejugendfeuerwehrwart Hans-Jürgen Indorf und der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann sowie einige Eltern schauten sich interessiert den Verlauf der Abnahme an. Nach einer Ansprache des Kreisjugendfeuerwehrwartes Volker Jungen an die Teilnehmer sowie an die Helfer mit dem Dank für die gute Organisation, begann die Verleihung der begehrten Abzeichen. Jens Schiller der sich als Verantwortlicher der Auswertung zeigte, musste den Jugendlichen mitteilen das 5 Teilnehmer das Abzeichen nicht erhalten würden aber bei der nächsten

Abnahme eine neue Chance bekämen. Jeder erfolgreiche Teilnehmer wurde einzeln aufgerufen und ihnen das Abzeichen überreicht. Auf vielen Gesichtern war die Freude und Erleichterung abzulesen, diese große Prüfung bestanden zu haben und die besondere Auszeichnung mit nach Hause zu nehmen und demnächst mit berechtigtem Stolz am Dienstanzug zu tragen. „Das war mal wieder eine super Sache und ein voller Erfolg“, freute sich Indorf.



## Jugendfeuerwehren stellen ihre Kenntnisse unter Beweis - 25 Mädchen und Jungen werden mit der Jugendflamme Stufe 1 ausgezeichnet

**Oerel (bg).** 25 Jugendfeuerwehr Mädchen und Jungen aus der Samtgemeinde Geestequelle stellten ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Jugendfeuerwehr unter Beweis. Für ihre Leistungen wurden sie mit der Jugendflamme Stufe 1 der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet.

Die Jugendflamme wird in den Stufen eins bis drei als Ausbildungsnachweis in verschiedenen Altersklassen vergeben. Die zu erfüllenden Voraussetzungen sind bundeseinheitlich vorgegeben. Dabei können die Aufgaben vor Ort aus einer Auswahl von Themengebieten bestimmt werden. Die Jugendfeuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle haben dazu am 28. März 2015 alle interessierten Jugendlichen der Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Oerel zur Abnahmeprüfung nach Oerel eingeladen.

Unter der Leitung von Gemeindejugendfeuerwehrwart Heino Otten und dem stellvertretendem Gemeindejugendfeuerwehrwart Thomas Swinke nahmen

25 Mädchen und Jungen an dem Ausbildungsnachweis teil. Zunächst mussten sieben Fragen aus dem Fachgebiet „Feuerwehr“ schriftlich beantwortet werden. Fragen nach der Länge eines C-Schlauches, dem häufigsten verwendeten Löschmittel oder der Gruppenstärke einer Löschgruppe wurden von den Jugendlichen schnell richtig beantwortet.

Im dem aus drei Stationen bestehenden praktischen Teil war die Zusammensetzung eines Notrufs zu erklären und an einem Beispiel zu demonstrieren. Der sichere Umgang mit Schläuchen wurde durch Auswerfen und wieder Aufnehmen eines C-Schlauchs nachgewiesen. Als dritte Station wurde an einem Unterflurhydranten die Funktion eines Standrohres zur Wasserentnahme erklärt. Ein weiterer wichtiger Aspekt war bei allen praktischen Übungen, die Beachtung der Sicherheitsvorschriften und das Tragen der Jugendfeuerwehrschutzkleidung mit Helm und Handschuhen.



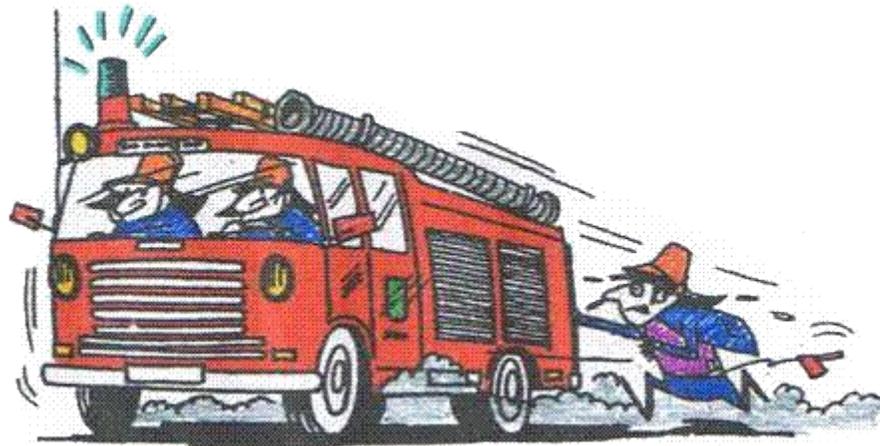
**Micha Lührs aus der Jugendfeuerwehr Basdahl demonstriert wie ein Notruf mit den Angaben Wer meldet?, Was ist passiert?, Wie viele Menschen oder Tiere sind in Gefahr oder verletzt?, Wo ist es passiert? Warten auf Rückfragen! abzusetzen ist.**

Kreisjugendfeuerwehrwart, Volker Jungen, zeigte sich erfreut über die Leistungsfähigkeit aller Teilnehmer. Gemeindejugendfeuerwehrwart Heino Otten lobte die Jugendlichen für ihre guten Kenntnisse und

dankte allen Helfern für ihre faire Bewertung. Als Zeichen ihrer besonderen Leistung überreichte er allen Teilnehmern das Abzeichen „Jugendflamme Stufe 1“.



**Für ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Jugendfeuerwehr wurden 25 Mädchen und Jungen mit der Jugendflamme Stufe 1 der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet**



## Bundeswettbewerbe der Jugendfeuerwehr in Iselersheim

**Iselersheim (oh).** Zahlreiche Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg fuhren am 31. Mai 2015 in den äußersten Norden des Landkreises. Grund hierfür war die Einladung der Ortsfeuerwehr Iselersheim, die an diesem Wochenende ihr 90-jähriges Bestehen feiert und daher auch die Austragung der kreisweiten Jugendfeuerwehrwettbewerbe durchführen wollte. Die Feuerwehr Iselersheim liegt die Jugendarbeit sehr am Herzen, hat sie doch selbst seit fast vier Jahrzehnten eine eigene Jugendfeuerwehr. „Dies zahlt sich auch für die aktive Feuerwehr aus, denn sie verfügt über

verhältnismäßig viele aktive Mitglieder“ zieht Jugendwart Nils Schwarz seine positive Bilanz.

Und so steht der ganze Ort hinter der Veranstaltung und unterstützt diese. So haben der TSV Iselersheim und die Grundschule ihre Räumlichkeiten und Außenflächen zur Verfügung gestellt und am Nachmittag gab es sogar noch selbstgemachte Waffeln vom Kindergarten und vom Förderverein. Als besonderes Highlight war auch das Brandschutzmobil der VGH vor Ort und zeigte bei spannenden Experimenten, wie man Feuerlöscher richtig bedient und natürlich was

man bei einem Fettbrand niemals machen sollte: Wasser darauf schütten. Der sofort darauf entstehende Feuerball und die enorme Wärme in den Gesichtern der Zuschauer machten schnell klar – so etwas wünscht man sich in der eigenen Küche nicht. Lieber „Deckel drauf und gut“ ist in diesem Fall die bessere Löschmethode.



Bei den Wettbewerben gingen insgesamt 32 Mannschaften aus dem gesamten Landkreis Rotenburg an den Start. Auf sie wartete eine Herausforderung in zwei Teilen, welche nur als Team zu schaffen war. Beim sogenannten A-Teil muss die Gruppe einen Löschangriff vornehmen und dabei auf der 40m langen Strecke Hindernisse, wie eine 2m hohe Leiterwand, einen Kriechtunnel und eine Hürde, überwinden. Aufträge mussten korrekt gegeben und wiederholt werden und sogar verdrehte Schläuche hatten schon Punktabzüge zur Folge. „Wie die Großen“ führten die Jugendfeuerwehrlaute diesen lehrbuchmäßigen Löschangriff durch, bis schließlich das Kommando „Wasser halt“ gegeben werden konnte. Doch damit waren die Teams noch nicht entlassen. Am Ende der Wettkampfbahn wartete das sogenannte „Knotengestell“, ein Holzbalken an dem noch einige Feuerwehrknoten vorgeführt werden mussten. Erst als diese Aufgabe erledigt war, wurde die Stoppuhr gedrückt. Insgesamt stehen der Gruppe 6 Minuten für diese Aufgabe zur Verfügung. Doch strahlende Gesichter am Ende dieser Bahn verrieten, dass die Wettbewerbe vor allem Spaß machen.

Der B-Teil verlangt ebenfalls einiges von den Teams ab, denn es handelt sich um einen 400m langen Hindernis-Staffellauf. Dieser ist wiederum unterteilt in neun Abschnitte in denen jeweils verschiedene Aufgaben zu absolvieren sind. Zunächst beginnt alles wie ein normaler Staffellauf und die Läufer übergeben den Staffelstab nach 50m



Laufstrecke. Doch bereits der dritte Läufer muss einen C-Schlauch aufrollen und darf seinen Weg erst fortsetzen, wenn diese Aufgabe erledigt ist. Im weiteren Verlauf wartet der nächste Läufer auf einer Trage und muss bei Eintreffen des Staffelstabes so schnell wie möglich seine Schutzausrüstung, wie Handschuhe, Koppel und Helm, anlegen, bevor auch er der den Staffelstab weitertragen darf. Später müssen wieder Schläuche gekuppelt, Knoten angelegt und Leinenbeutel gezielt geworfen werden. Mit Überschreiten der Ziellinie durch den 9. Läufer ist auch diese Aufgabe beendet. Als Zeitlimit gilt eine Dauer von 2:00 – 2:40 Minuten, je nach Durchschnittsalter der Gruppe.



Auf das Siegerpodest schafften es schließlich die Mannschaften aus Barchel (1.396 Pkt), gefolgt von Bothel (1.380 Pkt) und Gnarrenburg 1 (1.376 Pkt). Neben den Ergebnissen aus den Wettbewerben wurden auch die Punktestände aus dem zuvor in Langenhausen durchgeführten Kegeltturnier bekanntgegeben. Hier schaffte die Jugendfeuerwehr aus Nieder-Ochtenhausen den ersten Platz mit 491 Punkten, dicht gefolgt von der Jugendfeuerwehr Kettenburg mit 489 Punkten und schließlich der Mannschaft aus Stuckenborstel mit 428 Punkten. Die zweifelhaften Titel des Pudelkönigs erhielt die Mannschaft aus Vahlde, mit 77 Pudel.

## Gruppe der „Feuervögel“ treffen Rettungshundestaffel

**Bremervörde (fb).** Kürzlich folgten einige Mitglieder der „Rettungshundestaffel Bremervörde“ unter der Leitung von Carmen Schröder einer Einladung der Kinderfeuerwehrgruppe „Feuervögel“ in Bremervörde. Die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren warteten an diesem Freitag besonders gespannt zusammen mit ihrer Leiterin Ute Busch und drei weiteren Betreuerinnen auf die zwei- und vierbeinigen Gäste.

Zu Beginn der Veranstaltung legten die Erwachsenen nach einer gegenseitigen Vorstellungsrunde im Raum der Kinderfeuerwehr einige Regeln fest, welche im Umgang mit den Hunden unbedingt beachtet werden sollten. Dies setzten die Kids im folgenden praktischen Teil super um: Einige waren anfangs noch etwas schüchtern, jedoch überzeugten Ayka, Lucy, Josef, Jack und Curly vollends mit ihrem Charme, so dass die Scheu sehr bald abgelegt war. „Ein gewisser Respekt vor Hunden sollte immer da sein und niemals sollte man auf einen (fremden) Hund einfach so losstürmen“, lobte Carmen Schröder die Kinder, die stets den Hundeführer fragten, bevor sie sich den Hunden vorsichtig näherten. Nach einer ausgiebigen Streichel-, Kuschel- und Spielezeit, die sowohl den Kids als auch den Hunden sichtbar Freude machte, zeigten die anwesenden Hundeführer noch einige kleine Trainingseinheiten mit ihren Tieren.

„Das Kennenlernen der vierbeinigen Einsatzkräfte passte perfekt in unsere aktuelle Reihe“, freute sich Ute Busch. Vorher hatten die Kinder z. B. schon die Bremervörder Polizei besucht. Ein Besuch der Einsatzleitstelle in Zeven ist geplant. Zum Abschluss schilderten die Kinder ihren Eindruck von den Rettungshundeteams, wählten den 6 Monate



alten Hütehundrüden „Josef“ zu ihrem Lieblingshund und bedankten sich bei den Hundeführern und ihren Vierbeinern mit kleinen Präsenten.

Für beide Seiten war es eine tolle Erfahrung. Gerade für die Junghunde der Staffel, die zu diesem Besuch erschienen waren, war es gleichzeitig ein effektives Gewöhnungs- und Umwelttraining. Die Kinderfeuerwehr trifft sich übrigens freitags von 15:30 bis 17:00 auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Bremervörde. Für Fragen und Antworten stehen die Betreuerinnen unter der Email [stadtkinderfeuerwehr.br.v@online.de](mailto:stadtkinderfeuerwehr.br.v@online.de) gern zur Verfügung.



**Hatten vor kurzem Besuch von der Rettungshundestaffel Bremervörde: Die „Feuervögel“ der Bremervörder Kinderfeuerwehr.**

# Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

( Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an [kpw-row@gmx.de](mailto:kpw-row@gmx.de) )

<b>Termin:</b>	<b>Veranstaltung:</b>	<b>Ort:</b>
04.07.2015	Kalber Nachtmarsch	Kalbe
24.07.2015	Feuerwehrfest	Lengenhöstel
25.07.-01 .08.2015	17. Landeszeltlager der Jugendfeuerwehren	Wolfshagen
28.08.2015 bis 30.08.2015	Festwochenende zum 125 Jährigen Jubiläum inkl. Samtgemeindegewinnspiele und Wettbewerbe nach Heimberg Fuchs	Sittensen
29.08.2015	Kommersabend	Sottrum
30.08.2015	Kreisfeuerwehrverbandstag	Sottrum
20.09.2015	Landesentscheid	Eystrup (LK Nienburg/Weser)
06.09.2015	Aktion: "Feuerwehr bewegt"	Gnarrenburg
12.09.2015	Kreis-Orientierungsmarsch der Jugendfeuerwehren	Tarmstedt
19.09.2015	Aktionstag "Phantasialand"	NRW
20.09.2015	Abnahme der Leistungsspanne	LK CUX
04.10.2015	Volleyballturnier	Sottrum
21.11.2015	Kreisbrandmeister-Dienstversammlung	Rüspel